

RATZENPOST

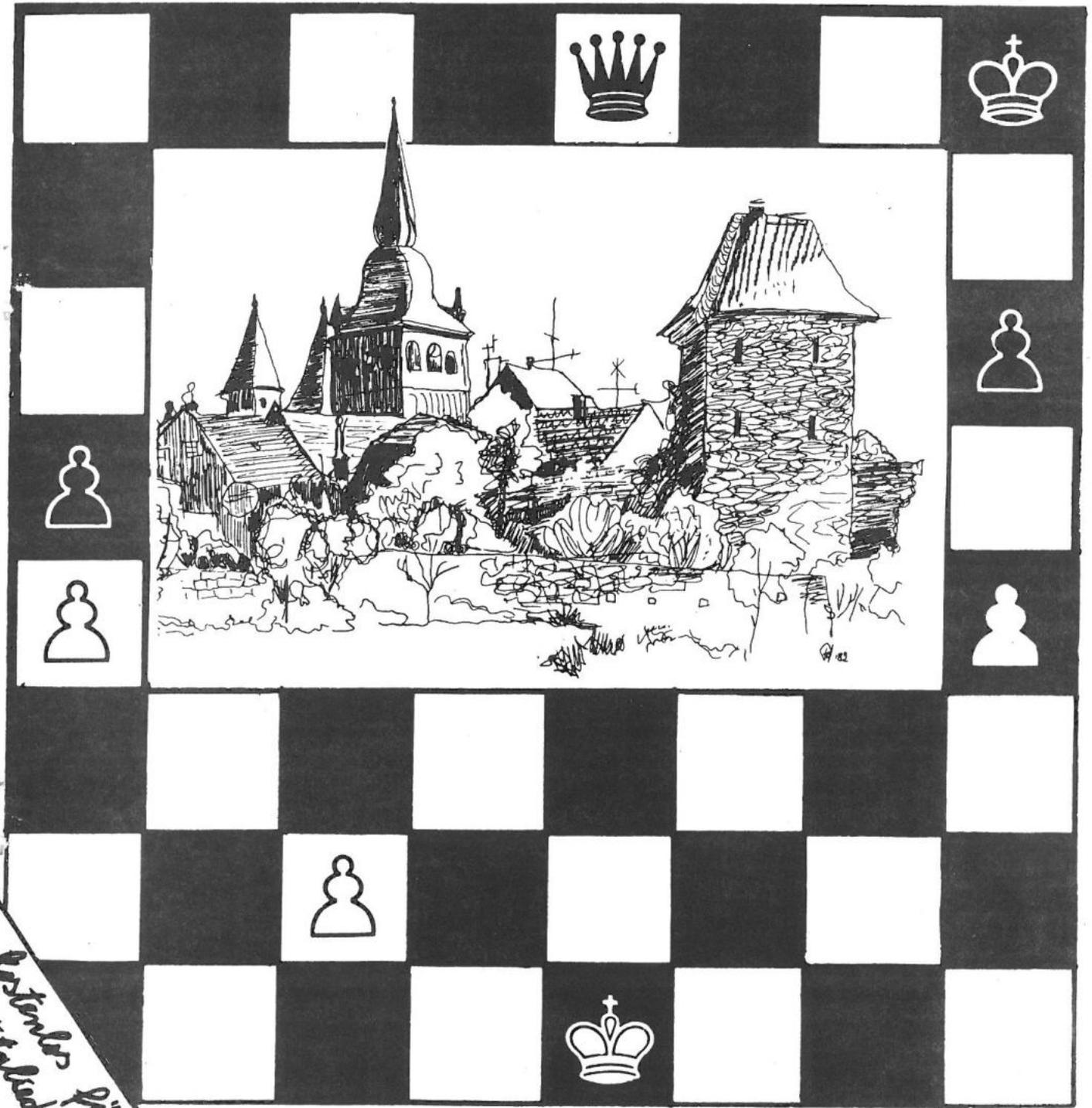
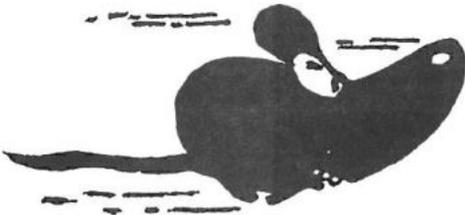
14. Jahrgang

Nr. 54

Zeitung des
Ratinger Schachklubs
1950



Nr. I 1991



Kostenlos für Mitglieder

IN DIESEM HEFT

Rätsel	2	Essay	17
Erklärung zu Sturmspielen	2	Jugendvereinsmeisterschaft	18
Stadtmeisterschaft	3	Vereinsblitzmeisterschaft	20
An- und Einsichten	6	Uwes Seite	21
Mannschaftskämpfe		Post Open	22
1. Mannschaft	7	Schachspiele	25
2. "	10	Report vor Ort	
3. "	10	Blitzturniere	27
4. "	11	Damen in Krefeld	29
5. "	11	Schnellturnier in Krefeld	29
6. "	12	Straelen	29
Jugend I	13	Hort vor Ort	30
C/D-Jugend	14	Siegerehrung STM	31
Viererpokal	15	Termine	31
Jugend-Bezirksmeisterschaft	15	Impressum	31
Damenmannschaftsmeisterschaft	16		

Rätsel

Heute mal kein Schach- oder Brettspielrätsel.
Frage:

Wer oder Was ist ein Wassermajor?
Man könnte den Wassermajor auch in Anführungsstriche einkleiden, d.h. das Wort natürlich nur.

Es handelt sich um ein ernsthaftes Scherzwort. Frage mich keiner was das denn ist, ich weiß es auch nicht.

Die Scherzbezeichnung Wassermajor hörte ich im Rundfunk.

Es gibt z.B. auch einen Pralinésoldaten (in "Helden" von G.B.Shaw).

Vielleicht kennen die ehemaligen Soldaten unter uns den Wassermajor.

Lösungen bitte bis zum 14.3.1991, 21h, an die Redaktion, eine Mitarbeiterin oder einen Mitarbeiter der "Ratzenpost".

Als Gewinn ist ein Schachkartenspiel gestiftet worden. Vielleicht bringt dieser etwas ungewöhnliche Gewinn endlich einmal potente Rätsellöser in Schwung und zur Abgabe von Lösungen.

Achtung!!! Das Einsenden von Lösungen ist nicht auf eine Mitgliedschaft des Raterger oder eines anderen Schachklubs beschränkt, es kann Jede und Jeder teilnehmen.

Gehen mehr als eine richtige Lösung ein, entscheidet das Los über den oder die Empfänger(-in) des Preises.

Geht keine richtige Lösung ein, behält der Stifter das Schachkartenspiel.



„Das Ratzenpost holen klappt schon ganz gut – nur herausrücken will er sie nicht!“

H. Sturm

Erklärung

Die auf Bild 105, Seite 17, Ratzenpost Nr.4, 1990, befindlichen Kanonendarstellungen stammen von Herrn Med.vet. David Wurmann aus seiner Broschüre "Asiatische-Schach-Spiele".

Die in der Artikelserie "Schachspiele" in den späteren Fortsetzungen auftauchenden Kanonen wurden vom Verfasser entworfen, bis auf die Kugelhaufen, diese stammen von der vorhergenannten Darstellung.

H. Sturm

Stadtmeisterschaft

Vom 6. September bis 13. Dezember 1990 wurde die 35. Ratinger Stadtmeisterschaft ausgetragen. Sieger wurde - nach 1986 und 1988 - zum dritten Mal

Michael Niermann

Michael gewann gegen Walter Antz, Nicola Stojanovski, Walter Gerhards, Harald Wolter, Christopher Welling, Axel Wupper, Achim Vossenkuhl, Ernst Eisner und Andreas Feit; er remisierte mit Ralf Springer und verlor gegen Adam Lubos.

Vizemeister Harald Wolter gewann gegen Manuel Nadal, Hans Schemm, Hans Walter Becker, Bernhard Schultz-Mischke, Ernst Eisner, Adam Lubos, Christopher Welling und Walter Gerhards; er remisierte mit Ralf Springer und verlor gegen Achim Vossenkuhl und Michael Niermann.

Adam Lubos aus Lintorf verlor in der ersten Runde gegen Walter Gerhards, gewann gegen Harald Sturm, Eduard Scholderer, Dirk Liedtke, Stephan Schön, Michael Niermann und Ralf Springer, wurde gegen Harald Wolter im Tiebreak ein Opfer seiner Zeitnot, verlor in der Runde darauf gegen Ernst Eisner, und punktete danach wieder gegen Christopher Welling und Walter Antz.

Ralf Springer hat 2, Bezirksmeister Dirk Liedtke sogar 5 Punkte kampflos abgeben müssen. Insgesamt waren - Freilos/Lingen mitgerechnet - in diesem elfrunden Turnier nach CH-System 35 kampflose Verlustpunkte und 29 kampflose Gewinnpunkte zu verzeichnen.

Abschlußtabelle:

1. MICHAEL NIERMANN	9,5 Punkte	
2. Harald Wolter	8,5	"
3. Adam Lubos	8,0	"
4. Ralf Springer	7,5	"
5. Ernst Eisner	7,0	"
6. Axel Wupper	7,0	"
7. Andreas Feit	7,0	"
8. Achim Vossenkuhl	6,5	"
9. Walter Gerhards	6,5	"
10. Christopher Welling	6,0	"
11. Walter Antz	6,0	"
12. Manuel Nadal	6,0	"
13. Nicola Stojanovski	5,5	"
14. Bernhard Schultz-Mischke	5,5	"
15. Herbert Salmen	5,5	"
16. Kurt Ender	5,5	"
17. Manfred Bambach	5,5	"
18. Petra Weck	5,5	"
19. Stephan Schön	5,0	"
20. Rolf Alten	5,0	"
21. Georg Lutz	5,0	"
22. Hans Walter Becker	4,5	"
23. Hans Bengler	4,5	"
24. Heinz Hermanns	4,5	"
25. Joachim Wagner	4,5	"
26. Eduard Scholderer	4,0	"
27. Dirk Liedtke	3,5	"
28. Hans Schemm	3,5	"
29. Norman Doesken	3,5	"
30. Harald Sturm	3,0	"
31. Volker Fricke	3,0	"

1990



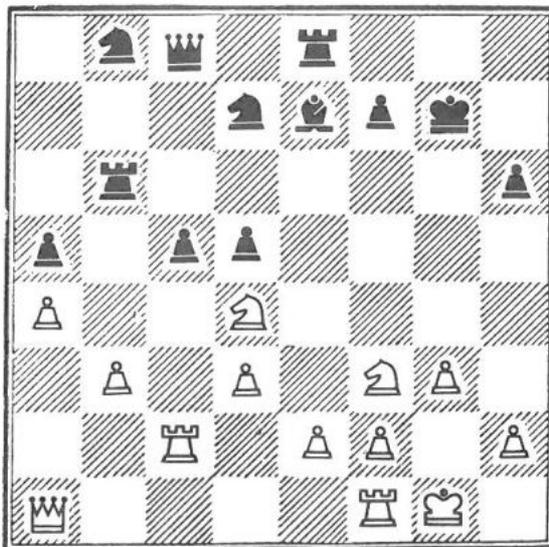
RATINGEN

Ratinger Stadtmeisterschaft 1990, 1. Runde (6.9.)

Weiß: Michael Niermann - Schwarz: Walter Antz



Foto aus der Rheinischen Post vom 22.12.1990:
Michael Niermann 'blitzt' gegen Harald Wolter



Weiß vor seinem 26. Zug

1. Sf3 e6
2. g3 d5
3. Lg2 Sf6
4. d3 Le7
5. 00 b6
6. c4 Lb7
7. b3 00
8. Sa3 a6
9. Lb2 c6
10. Tc1 b5
11. cd5: ed5:
12. Sc2 Te8
13. Scd4 a5
14. a3 Ld6
15. Tc2 Ta6
16. Da1 Dd7
17. Sg5 h6
18. Lh3 Dd8
19. Sgf3 Lc8?
20. Lc8: Dc8:
21. Sb5: Le7
22. Le5 Tb6
23. Sbd4 c5
24. a4 Sfd7?
25. Lg7:!! Kg7:

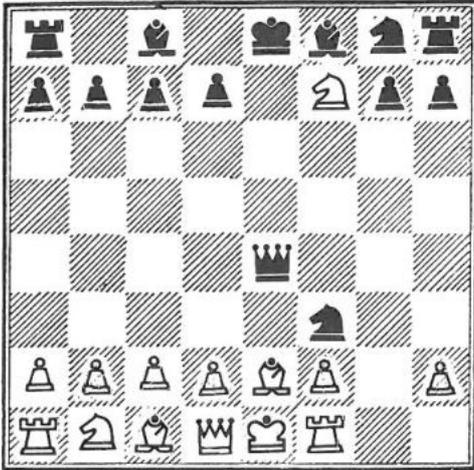
Das erlaubt ein schnelles
Matt, siehe Diagramm!

26. Se6++ Kg6
27. Dg7+ Kf5
28. Df7:+ Sf6
29. Sg7+

Schwarz gab auf. Gegen Kg2
nebst h3# ist 'kein Kraut
mehr gewachsen'. 1 : 0.

Ratinger Stadtmeisterschaft 1990, 10. Runde (29.11.)
 Weiß: Achim Vossenkuhl - Schwarz: Walter Antz

Diagramm 1:



- 1. e4 e5
- 2. Sf3 Sc6
- 3. Lc4 Sd4
- 4. Se5:?! Dg5

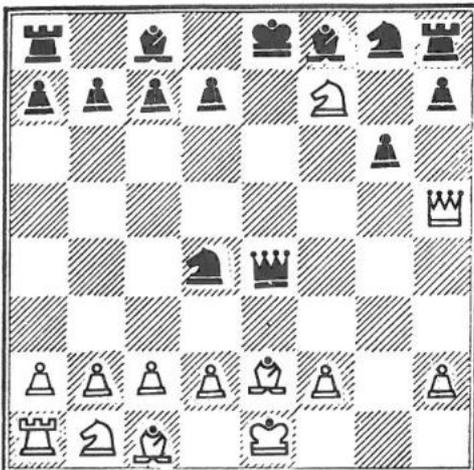
Weiß griff spontan zu; dafür das Fragezeichen. Inzwischen meine ich, daß die Variante spielbar ist; dafür das Ausrufungszeichen.

Dg5

Weiß verfiel in tiefes Grübeln, so daß ich als Augenzeuge genügend Muße hatte, nach einem - wie ich meinte - den Schaden begrenzenden Zug zu suchen. Siehe Text zu und Diagramm 3.

Worauf hoffte Weiß?

Diagramm 2:



- 5. Sf7:?! Dg2:
- 6. Dh5 Dh1:+
- 7. Lf1 De4:+
- 8. Le2

Ein 'gnädiges' Ende folgt auf 6.Tf1 De4:+ 7.Le2 Sf3# (Diagramm 1).

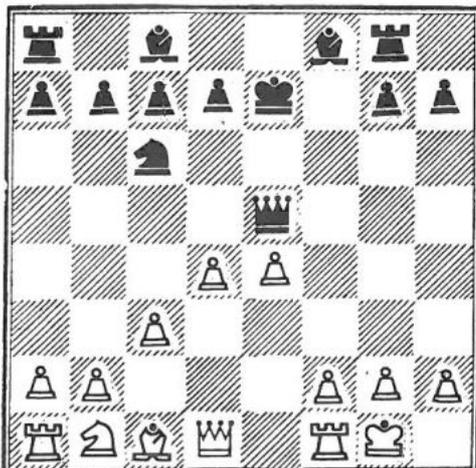
Nach 8.Kd1? büßt Weiß durch Dc2:+ 9.Ke1 Dc1:+ 10.Dd1 Dd1:+ 11.Kd1: Kf7: zwei Figuren ein.

g6

Nach 9.Dg4 Dg4: 10.Lg4 ist der Sf7 verloren, nach 9.De5+ De5: 10.Se5: Sc2:+ nebst Sal: der Gegenwert von etwa 3 Bauern - wenn nicht mehr. Siehe Diagramm 2.

0 : 1

Diagramm 3:



- 1. e4 e5
- 2. Sf3 Sc6
- 3. Lc4 Sd4
- 4. Se5: Dg5
- 5. Lf7:+! Ke7
- 6. 00 De5:
- 7. Lg8: Tg8:
- 8. c3 Sc6
- 9. d4

Was sonst?

Falls Se6 9.d4 De4:? 10.d5! mit Vorteil für Weiß.

Siehe Diagramm 3. Ich meine, daß Weiß gut steht. Wer probiert's mal?

R.K.

Kolumne

Ernst Röhl

Nun habe auch ich ein Brett vor dem Kopf: mein Schachbrett. Ich bin trotz vorgeschrittenen Alters ein Anfänger; leider spricht nicht viel dafür, daß ich irgendwann vielleicht doch noch ein Wunderkind werden könnte vom Format des kleinen José Raoul Capablanca oder des frühen Garri Kasparow. Meine grauen Zellen scheinen einfach nicht instande zu sein, die im schachlichen Denkprozeß anfallenden Informationen mit Maximalgeschwindigkeit adäquat zu verarbeiten, um es im Stil der Theoretiker gemeinverständlich zu formulieren.

Minderwertigkeitsgeföhle lasse ich trotz dieser Unzulänglichkeit gar nicht erst aufkommen.

Auch die Zwerge haben mal klein angefangen, von den Riesen ganz zu schweigen!

Anfänger sind nach meiner Erfahrung erstaunlich beliebt, vor allem in Kreisen erfahrener, zugleich aber notorisch schwacher Spieler. Der Spieler dieser Spielart pflegt bei einer Partie gegen einen Anfänger, die er natürlich mit Glanz und Gloria gewinnt, im Augenblick des Matt-Eingeständnisses machtvoll zu einem Großmeister anzuschwellen. So dient der Anfänger der Frust-Minimierung im Verein.

Was nun meine einschlägige Belesenheit betrifft, sollte ich mich – bei aller Bescheidenheit – wohl doch allmählich einreihen in die Schar der fortgeschrittenen Anfänger. Längst weiß ich, daß Blitzschach straf-



los gespielt werden darf, wenn gar kein Gewitter angesagt ist. Beim Schlagschach geht es in der Regel ohne Handgreiflichkeiten ab. Pazifisten ist Flintenschach durchaus nicht untersagt. Und bei einer Wiener Partie werden meines Wissens Würstchen nur in Ausnahmefällen gereicht.

Den größten Eindruck macht mir das Schachspiel wegen seines politischen Charakters. Persischen Quellen zufolge gebührt dem weisen Brahma-

nen Sissa Ibn Dahir das Patent. Er ersann das königliche Spiel, so die Legende, für seinen autokratischen Herrscher Shihram nicht nur, um ihm die Langlebigkeit zu vertreiben, sondern um ihm leicht verschlüsselt unter die Nase zu reiben, daß der König zwar die wichtigste der wichtigen Figuren sei, ohne sein Volk aber nichts als ein Nobody.

So gesehen, war Schach von Anbeginn ein Spiel der Aufklärer. Da absolutistisch-despotische Herrscher diesen schlichten Sachverhalt zu allen Zeiten gern verdrängten, ist durch die Jahrhunderte dem Schachspiel allein schon wegen seines Vorhandenseins eine unterschwellig demokratische Funktion schwerlich abzusprechen.

Es mag die Marotte eines Anfängers sein, aber mir fällt es schwer, hinter den Figuren auf dem Brett den Menschen nicht zu sehen. Hemmungslos personifiziere ich, und für mich ist ein gewisser verflüsselter Generalsekretär der mattgesetzte König Erich. Auf den Feldern des Schachbretts stehen für mich Einzel- und Mittelbauern, Randbauern und rückständige Bauern, und da mir die dramatische Situation in der DDR-Landwirtschaft bekannt ist, bringe ich nur selten die Brutalität auf, sie zu schlagen.

Dieses soziale Mitgeföhle stempelt mich von vornherein zum Verlierer. Doch ich bin ein guter Verlierer und mache alles wieder gut durch ein gewinnendes Lächeln.

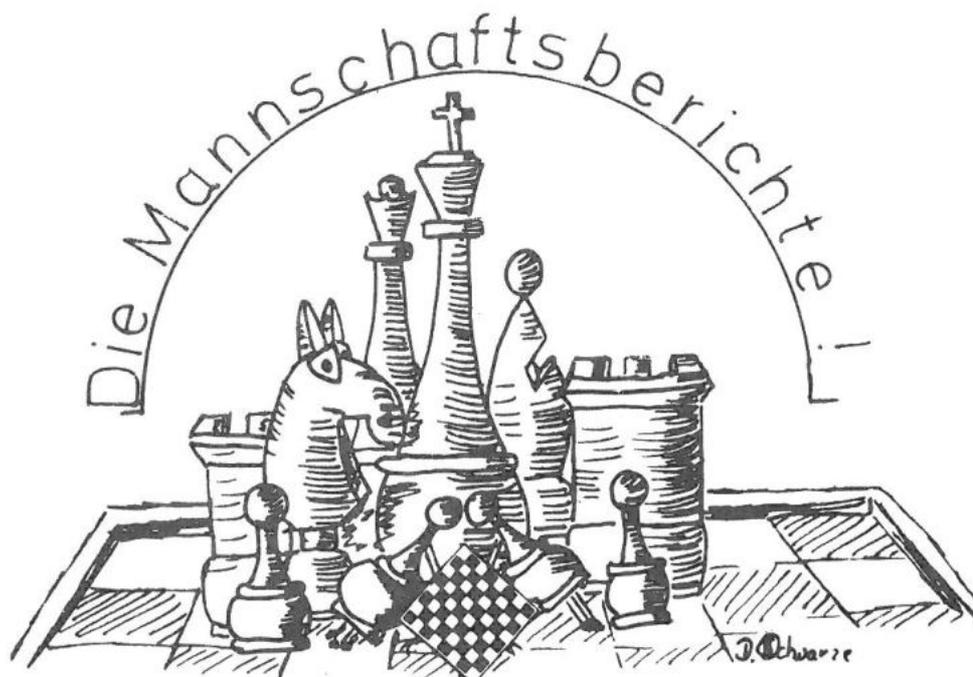


Am 17. November verstarb im Alter von 65 Jahren

Günther Langholz

Herr Langholz gehörte zu den Gründungsmitgliedern des RATINGER SCHACHKLUB 1950.

Obwohl er schon lange seine aktive Schachlaufbahn beendet hatte, interessierte er sich immer noch für die Geschicke des Vereins und war bis zuletzt ein eifriger Leser unserer Ratzenpost.



1. Mannschaft

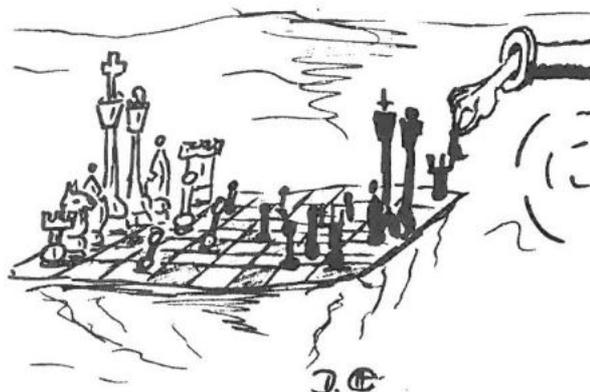
-Verbandsliga-

Nach der Startniederlage gegen Kaarst ging es an Hoppeditz-Erwachen weiter mit dem Kampf gegen Elberfeld II. Gegen die Elberfelder hatte es in der vorigen Saison eine saftige 5,5-2,5 - Niederlage gegeben. Auch diesmal sah es nicht gut aus, denn nach dem Startremis von Maly gewann zwar Welling, aber Brandt und Krüger verloren. Nach dem Remis von Springer lag Ratingen somit wieder 2- 3 zurück.

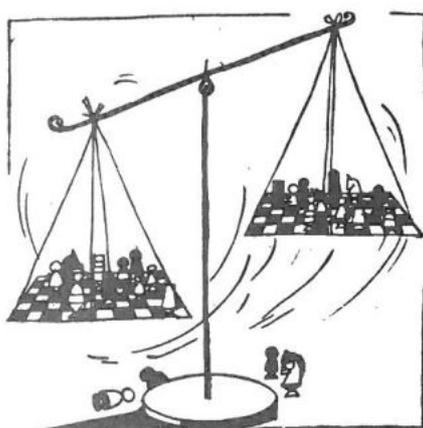
Dieses Mal konnte eine Niederlage aber noch verhindert werden. Niermann und Liedtke gewannen ihre Partien an Brett 1 und 3, wodurch Ratingen I sogar kurzzeitig in Führung ging. Die Partie von Harald Wolter war aber verloren, sodaß wir über ein 4-4 nicht hinaus kamen.

11.11.90

Ratingen I	- Elberfeld I	4 - 4
Niermann	- Arold	1 - 0
Welling	- Geisser	1 - 0
Liedtke	- Wieland	1 - 0
Brandt	- Scholz	0 - 1
Krüger	- Pfeiffer	0 - 1
Springer	- Kley	0,5-0,5
Wolter	- Schmitt	0 - 1
Maly	- Fuchs	0,5-0,5



Der vorweihnachtliche Kampf ging gegen St.Tönis, gegen die wir ebenfalls im Vorjahr (wenn auch knapp und unglücklich) mit 4,5-3,5 verloren hatten. Auch dieses Mal sah es nicht so gut für Ratingen aus. Wolter und der für den erkrankten Krüger spielende Meise hatten verloren, und dem stand bei 3 Remis nur der Sieg von Maly gegenüber. Zwar sollte Niermann gewinnen, aber da Brandt bestenfalls Remis halten konnte, war mehr als ein Unentschieden für Ratingen nicht drin. St. Tönis (bzw. Brandts Gegner) waren jedenfalls mit einem 4-4 nicht einverstanden. Im unbedingten Siegeswillen patzte Brandts Gegner jedoch und verlor seine besser stehende Partie - und Ratingen hatte doch noch glücklich den 1.Mannschaftssieg der Saison unter Dach und Fach.



16.12.90

<u>Spr. St.Tönis I</u>	-	<u>Ratingen I</u>	<u>3,5-4,5</u>
Fischdick	-	Niermann	0 - 1
Basen	-	Welling	0,5-0,5
Schlößer	-	Liedtke	0,5-0,5
Schmitz	-	Brandt	0 - 1
Dannenberg	-	Springer	0,5-0,5
Cablitz	-	Wolter	1 - 0
Kruljer	-	Maly	0 - 1
Schlecht	-	Meise	1 - 0

Im neuen Jahr ging es dann gegen Aufsteiger Meerbusch. Gegen diese Mannschaft hatten wir vor 2 Jahren unseren Aufstieg in der letzten Runde mit einem friedlichen 4-4 besiegt.

Meerbusch hatte in der vorigen Runde Nettetal mit 7 - 1 geschlagen, was uns aber nicht weiter irritierte.

Es begann ein zähes, sehr ausgeglichenes Ringen an allen Brettern. Nach 3,5 Stunden Spielzeit war noch an keinem Brett irgendetwas passiert, und auch nach der 1.Zeitkontrolle hatte nur Springer gewonnen, während an den übrigen Brettern nach wie vor alles offen war. Wolter hatte zwar einen sehr schlechten Läufer, aber dafür im Gegensatz zu seinem Gegner einen guten Plan. Somit ging Ratingen bald mit 2-0 in Führung. An den anderen Brettern ging es indessen fast überall weiter bis zur 2.Zeitkontrolle.

Maly hielt mit Minusbauer bei ungleichen Läufern gegen Frau Cerjak Remis, aber Welling verlor schließlich doch mit seinem lettischen Minusbauern. Niermann, der immer leicht besser gestanden hatte, kam in hochgeradige Zeitnot, überstand diese aber in einem unklaren Endspiel, das der Gegner dann hängen ließ.

Ein zähes Ringen gab es auch am 4.Brett, wo schließlich Brandt doch die Nase vorn hatte und Ratingen mit 3,5-1,5 in Führung brachte.

Jetzt schien der Ratinger Sieg schon fast gesichert, denn Krüger hatte in einer Minimalpartie den Vorteil Läufer gegen Springer im Endspiel immer weiter verdichtet.

Ein Zwischenschock für Ratingen : Liedtke verlor sein besserstehendes Endspiel durch Zeitüberschreitung mit der Ausführung im 60.Zug.

Dieses Mal hatte ihm die Zehntelsekunde , die er gegen Kaarst noch in Reserve hatte, gefehlt.

Am Ratinger Sieg änderte es nichts mehr, denn Krüger gewann sein Endspiel : 4,5-2,5 + H für Ratingen.

6.1.91

Meerbusch I - Ratingen I 2,5-4,5 +H

Gallinis	- Niermann	H
Radmacher	- Welling	1 - 0
Newald	- Liedtke,D.	1 - 0
Hemmers	- Brandt	0 - 1
Richter	- Krüger	0 - 1
Nierth	- Springer	0 - 1
Klümers	- Wolter	0 - 1
Cerjak,I.	- Maly	0,5-0,5



Neues im neuen Jahr—

Aus dem letzten Kampf gegen Meerbusch hier die Partie vom 5.Brett. Eine der vielen knappen Siege aus diesem hartumkämpften Mannschaftskampf. Krüger nutzt in dieser Partie den Endspielvorteil Läufer/Springer zum hauchdünnen Gewinn. Auch ganz zum Schluß fehlt Richter , der in dieser Partie keinen offensichtlichen Fehler begeht, nur ein Tempo am Unentschieden.

Wo die Fehler von Schwarz liegen, bleibt unklar. Vielleicht waren es die Bauernzüge auf die 5. Reihe (31.a5 , 39.b5, 46.g5).

Nach dem 40.Zug scheint die Partie aber bereits gewonnen.

Krüger - Richter 1 - 0

1. e4 e6 2. d4 d5 3.Ld3 de: 4. Le4: Sf6 5. Ld3 Sbd7 6.Sf3 b6
7. 00 Lb7 8. De2 Le7 9. Sc3 00 10. Se4 Se4: 11.Le4: Le4:
12. De4: Sf6 13. De2 h6 14. Td1 Ld6 15. Se5 De8 16.Df3 Le5:
17. de: Sd5 18. c4 Se7 19. Le3 Dc6 20. Dc6: Sc6: 21. Td7 Se5:
22. Tc7: Tfc8 23. Tc8: Tc8: 24. b3 Sg4 25. Ld4 Td8 26. Lc3 Kf8
27. h3 Sf6 28. Kf1 Se4 29. Lb4 Ke8 30. Ke2 f6 31. Tc1 a5
32. Le1 h5 33. f3 Sc5 34.Td1 Td1: 35.Kd1: Kd7 36. Kc2 Kc6
37. Kc3 e5 38. a3 Se6 39. Ld2 b5 40. cb: Kb5: 41. a4 Kc5
42. Kd3 Sd4 43. La5: Sb3: 44. Lc3 Kd5 45. a5 Sc5 46. Ke3 g5
47. Lb4 Sa6 48. Le7 Ke6 49. La3 Kd5 50. g4 hg: 51. hg: Sb8
52. Le7 Ke6 53. Ld8 Sa6 54. Kd3 Sc5 55.Kc4 e4 56. fe: Se4:
57. a6 Sd6 58. Kc5 Sc8 59. Kc6 f5 60. gf: Kf5: 61. Lb6 Ke6
62. Lc5 und Schwarz gab auf, 1 - 0 .

Zweite Mannschaft

VERBANDSLIGA

Die zweite Mannschaft hat 3 'unglückliche' Niederlagen zu melden:

11. November 1990
Rheydt I - Ratingen II

Fowler	- Proena	1:0*
Phlipsen	- Miller	1:0
Düsterwald	- Straßburger	1:0*
Ingenerf J.	- Assmann	1:0
Lommen	- Vossenkuhl	1/2
Altrock	- Hahn	1:0
Thelen	- Hellstern	1/2
Hirsch	- Schultz-M.	1:0

7 - 1

16. Dezember 1990
Ratingen II - Benrath I

Proena	- Krause	0:1
Gerhards	- Jäckel	0:1
Straßburger	- Ziemer	1/2
Assmann	- Schäfer	0:1
Vossenkuhl	- Reinke	1/2
Hahn	- Grönegress	1/2
Hellstern	- Packmohr	0:1
Kitte	- Postinett	1:0

2 1/2 - 5 1/2

6. Januar 1991
Hochheide II - Ratingen II

Kirchhof	- Proena	1/2
Quindeau	- Gerhards	1:0
Allmaier	- Miller	1/2
Nowick	- Straßburger	1/2
Bock	- Assmann	1:0
Schmitz	- Vossenkuhl	1/2
Richter	- Hahn	1/2
Stermann	- Hellstern	1:0

6 - 2



Dritte Mannschaft

1. BEZIRKSKLASSE

21. Oktober 1990
Ratingen III - DSG-Rochade IV

Deschner	- Jakob	0:1
Stojanovski	- van Hove	1:0
Schmitz	- Hoentges	1/2
Karbjinski	- Dallmann	1/2
Schultz-Mischke	- Kelch	0:1
Vittighoff	- Pommereit	1:0
J. Liedtke	- Gormanns	1:0*
Tippmann	- Penno	1/2

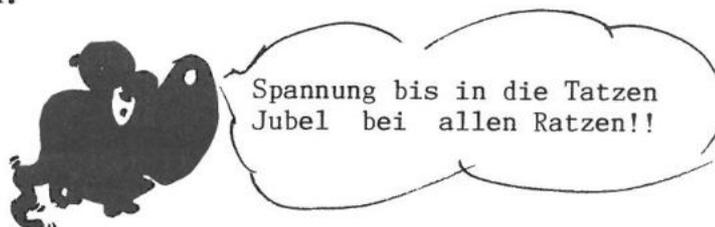
4,5 - 3,5

18. November 1990
Wersten II - Ratingen III

Lukossek	- Deschner	1:0*
Guerra	- Schmitz	0:1
Olsowski	- Karbjinski	1/2
Brüssel	- Kitte	0:1
Wenz	- Lange	1:0*
Kuhnert	- Vittighoff	0:1
Thierling	- Tippmann	0:1
K. Kremer	- Urbanek	0:1

2 1/2 - 5 1/2

Telegramminfo zum Mannschaftskampf vom 18. November: 6 Ratzen holten 5,5 Punkte in 5,0 Stunden.



4. MANNSCHAFT

Unsere IV. Mannschaft hatte nach einigen Startschwierigkeiten doch noch ihr Erfolgserlebnis. Kaarst III trug insofern insofern dazu bei, als das Team nur mit 3/4 Sollstärke antrat.

21. Oktober 1990
SF Düsseldorf II - Ratingen IV

Deppe	- Bambach	1:0
Sosnik	- Bengner	1:0
Dr. Köhler	- Feit	0:1
Ulrich	- Hahnen	1/2
Tilinski	- Seidel	1:0
Lassak	- Bagus	1/2
Solbach	- Alten	1:0
Lupor	- Becker	1:0

6	-	2
=====		

18. November 1990
Ratingen IV - SG Kaarst III

Bambach	- Schmidt	1:0*
Flad	- A. Burgers	1:0*
Bengner	- Brill	1:0
Feit	- Diekmann	1/2
Offergeld	- Niebler	0:1
Seidel	- Höhe	1:0
Alten	- Skopp	1/2
De Gleria	- Hartmann	1:0

6	-	2
=====		

21 Oktober 1990
Weiß: Andreas Feit - Schwarz: Dr. Günter Köhler

1.Sf3 Sf6 2.g3 g6 3.Lg2 Lg7 4.d4 d5 5.Lf4 c6 6.c3 Sbd7 7.OO 00 8.Dc1
 Se4 9.Lh6 Sdf6 10.Lg7: Kg7: 11.Sbd2 Lf5 12.Se4: Se4: 13.Sh4 Le6 14.f3
 Sf6 15.e4 de4: 16.fe4: Dd7 17.Dg5 h6 18.De5 Dd6 19.Da5 Dd7 20.Db4 Dc7
 21.c4 Db6 22.Dc3 Tad8 23.Tad1 Lg4 24.Td2 e5 25.c5 ed4: 26.Td4: Dc7
 27.Tf6:!! De5 28.Td8: Dc3: 29.Tf7:+ Tf7: 30.bc3: Ld7 31.Sf3 Kf6 32.e5+
 Kg7 33.Sd4 Te7 34.e6 Le8 35.h4 Kf6 36.g4 Ke5 37.Kf2 Kf4 38.Lf3 a6 39.Sb3
 Ke5 40.Td4 Kf6 41.Tf4+ Kg7 42.Sd4 b5 43.cb6: c5 44.Sc6 Tb7 45.e7 Tb6:
 46.Tf8 Tb2+ 47.Kg3 Ld7 48.e8D Le8: 49.Te8: Ta2: 50.Tg8+ Kg8: 51.Ld5+ Kg7
 52.La2: Kf6 53.Lc4 g5 54.h5 a5 55.Sa5: Ke5 56.Sb7 Ke4 57.Sc5:+ Ke3 58.Sa4
 Ke4 59.Lf7 Kd3 60.c4 Kd4 61.c5 Ke5 62.c6 Kd6 63.Le8 Kc7 64.Sc5 Kc8 65.Se6
 und 1 : 0.



5. Mannschaft

Unsere V. Mannschaft holt sich ihre Mannschaftspunkte kleckerweise. Gegen SFD V hätte es leicht ein "Klotz" werden können, wenn Paul Berke seinen Gegner matt statt patt gesetzt hätte.

11. November 1990
Ratingen V - Post III

Ender	- Schloßmacher	1:0
Urbanek	- Geelhar	1:0
Wagner	- Kaiser	0:1
Alten	- W. Gronemeier	1/2
Berke	- Horst	1/2
Fricke	- Brack	0:1
Becker	- Dudka	1:0
Gremm	- R. Gronemeier	0:1

4	-	4
=====		

16. Dezember 1990
SF Düsseldorf V - Ratingen V

Hartmann	- Ender	1/2
Schmitz	- Urbanek	1/2
Pommerenke	- Lutz	0:1
Schaltenberg	- Wagner	1:0
Klees	- Alten	0:1
Dörper	- Berke	1/2
Diduch	- Fricke	1/2
Röder	- Becker	1:0

4	-	4
=====		

VI. MANNSCHAFT

Unsere VI. Mannschaft belegt am Jahresanfang 1991 in der 4. Bezirksklasse den zweiten Tabellenplatz, worauf sie sehr stolz ist. Besonders aufregend war der Sieg gegen SV Rosellen I, einen der Gruppenfavoriten. Im Anschluß an die 'Päckchen', ein wichtiger Sieg aus dieser Begegnung.

21.10.1990		
Ratingen VI	- SV Rosellen I	
Tkotz	- Münch D.	1/2
Weck	- Geißler	1/2
Scholderer	- Münch B.	0:1
Gremm	- Riedel T.	1:0
Doesken	- Janissen	0:1
Nadal	- Kämmerer	1:0
De Gleria	- Solka	1:0
Dickmann R.	- Weickert M.	1/2

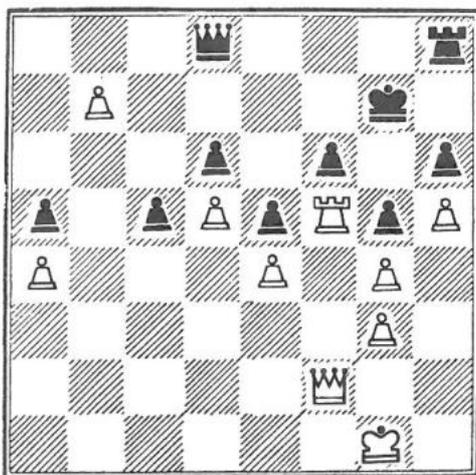
4 1/2		: 3 1/2
=====		

18.11.1990		
SC Hochdahl	- Ratingen VI	
Rau. W.	- Tkotz	0:1
Hoppe	- Sturm	0:1
Manthey	- Weck	0:1
Dr. Reichow	- Scholderer	1:0
Schwegler M.	- Schön	0:1
Dovsek	- Gremm	0:1
Rau M.	- Tutas	1:0 kl.
Plömacher	- Hermanns Mar	0:1

1		: 7
=====		

Mannschaftskampf Ratingen VI gegen SV Rosellen I
 Weiß: Joachim Gremm - Schwarz: Thomas Riedel

Nach den Zügen: 1.e4 b6 2.d4 Lb7 3.Ld3 e6 4.c4 Lb4+ 5.Sc3 Sf6 6.a3 Lc3:+ 7.bc3: 00 (Warum traut Schwarz sich nicht, den Bauer e4 zu nehmen?) 8.De2 Te8 9.Sf3 d6 10.00 Sbd7 11.Lg5 e5 12.Tfel h6 13.Lh4 Dc8 14.Sd2 c6 15.Tac1 a6 16.d5 cd5: 17.cd5: a5 18.Lb5 La6 19.a4 Lb5: 20.Db5: Dc5 21.Db2 Tab8 22.Sb3 Dc7 23.c4 g5 24.Lg3 Sc5 25.Dc2 Dd7 26.Sc5: bc5: 27.Tb1 Kg7 28.Tb5 Tb5: 29.cb5: Sh5 30.Dd2 Dc7 31.De2 Sg3: 32.fg3: Kg6 33.Tf1 Tf8 34.Tf5 f6 35.g4 Da7 36.Df2 Tf7 37.g3 De7 38.h4 Th7 39.b6 Dd8 40.h5+ Kg7 41.b7 (Mit der Drohung Tf6:) Th8 war die Diagrammstellung entstanden.



Weiß vor seinem 42. Zug

Hier hätte Weiß mit 42.Tf3! seinem Gegner großes 'Kopfzerbrechen' bereiten können. Zum Beispiel scheitert Dd7 an 43.Tf6: Db7: (auf Dg4:? oder Da4:? folgt 44.Tg6+ Kh7 45.Df7#) 44.Tg6+ Kh7 45.Df5 mit unparierbaren Drohungen, darunter Th6:++.

Auf 42.- De7 folgt 43.Tb3 Tb8 44.Df5 Tb7: (falls Df7 so 45.Dc8 +-) 45.Dg6+ Kh8 46.Dh6:+ Kg8 47.Dg6+ Kh8 48.Tb7: nebst Df6:+.

Falls Schwarz (nach 42.- De7 43.Tb3 Tb8 44.Df5) De8 spielt, könnte 45.Tb5 folgen und Schwarz gehen die Züge aus. Zum Beispiel: 45.- c4 46.Kf2 c3 47.Ke2 usw. oder 45.-Kf7 46.Dh7+ nebst Dh6:+ usw. oder 45.-Df8 46.Dd7+.

Auf 42.- Tf8 spielt Weiß ebenfalls 43.Tb3, um auf Dc7 mit 44.Df5 c4 45.Dg6+ Kh8 46.Dh6:+ Kg8 47.Df8:+ fortzusetzen (Kf8: 48.b8D+).

Weiß spielte stattdessen 42.b8D. Es folgte 42.- Db8: 43.Tf6: Tf8 44.Tg6+ Kh7 45.De2 Db6 46.Kg2 Tf7 47.Db5 Dd8 48.Dc6 Td7 49.Tf6 Kg7 50.Te6 Kh7 51.Db5 Dc7 52.Tf6 c4 53.Tf8 c3?? 54.Df1! und Schwarz gab auf, 1 : 0.

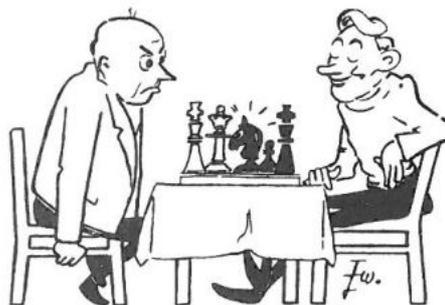
6. Mannschaft

16.12.1990

Ratingen VI - SC 'en passant' I

Tkotz	- Langanke	1/2
Sturm	- Poensgen	0:1
Weck	- Reitemann	1/2
Scholderer	- Söns	1/2
Schön	- Vornholt	1/2
Gremm	- Caspary	1:0
Doesken	- Twardy	0:1
Nadal	- Verheyden	1:0

4 : 4



JUGEND I

Nach 4 Runden hat unsere Jugend I zwar erst 2 Punkte eingefahren, aber läßt noch längst nicht die Köpfe hängen. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, gehören mindestens 2 unserer bisherigen 4 Gegner mit zu den Gruppenfavoriten. Und im Kampf gegen SF Gerresheim hat Sebastian Kitte am Spitzenbrett zum ersten Mal in seiner Laufbahn Jan-Peter Pfaff (Ingo 128) besiegt.

27.10.1990

Solingen 68 - Jugend I

Lemanczyk	- Kitte	1:0
Meis	- Seidel	1:0
Plettenburg	- Gremler	1:0
Steinheuer	- Doesken	1:0
Schwitzer	- Hermanns Marc.	1/2
Mehlhorn	- Weisbrodt	1:0
Zaum	- Hermanns Mat.	0:1
Meiswinkel	- Dickmann R.	1:0

6,5 - 1,5



17.11.1990

Jugend I - SV Lintorf I

Kitte	- Gante	1:0
Seidel	- Prellwitz	1:0
Gremler	- Stutzinger H.	0:1
Hermanns Marc.	- Becker	1:0
Hermanns Mat.	- Hübner	0:1
De Gleria	- Stutzinger K.	0:1
Rose	- Berten	1:0*
Heidel N.	- Wiesenhöfer	1:0

5 - 3

6.1.1991

SF Gerresheim - Jugend I

Pfaff Jan-Peter	- Kitte	0:1
Milar	- Seidel	1:0
Pfaff Eva-Maria	- Gremler	1:0
Weber	- Doesken	1/2
Huppertz	- Hermanns	1:0
Lenowsky	- Weisbrodt	1:0
Schneider	- Hermanns	1:0
Felzmann	- De Gleria	1:0

6,5 - 1,5

C/D - Jugend - Mannschaft

4. Runde, 28. Oktober 1990

SF Gerresheim I - Ratingen I		
Eva Pfaff	- G. Tapken	1:0
Schneider	- D. Tapken	0:1*
Felzmann	- David	1:0
N. Steckler	- N. Heidel	0:1

2 - 2

SV Hilden I - Ratingen II

Höffler	- Oelmann	1:0
Düring	- Hilgers	1:0
Laubinger	- Ming	1:0
Steinacker	- Krone	1:0

4 - 0

SG Kaarst II - Ratingen III

V. Hebben	- M. Heidel	1:0
Wiede	- R. Dickmann	1:0
Hüring	- Hartnick	1:0
Czygan	- Wurbs	1:0

4 - 0

5. Runde, 11. November 1990

Ratingen I - SG Kaarst II		
G. Tapken	- V. Hebben	1/2
D. Tapken	- Wiede	1:0
David	- Czygan	1:0
N. Heidel	- Petzold	1/2

3 - 1

Ratingen II - SF Gerresheim II

Oelmann	- Dobberstein	0:1
Hilgers	- B. Steckler	1/2
Ming	- G. Spelsberg	0:1
Krone	- U. Spelsberg	1/2

1 - 3

Ratingen III - Hilden I

M. Heidel	- Höffler	0:1
R. Dickmann	- Düring	0:1
Hartnick	- Laubinger	0:1
Wurbs	- Steinacker	0:1

0 - 4

6. Runde, 2. Dezember 1990

SV Hilden I - Ratingen I		
Höffler	- G. Tapken	1:0
Düring	- D. Tapken	1:0
Laubinger	- David	0:1
Steinacker	- N. Heidel	0:1

2 - 2

SV Lintorf I - Ratingen II

K. Stutzinger	- Oelmann	1:0
Wiesenhöfer	- Krone	1/2
Nahar	- Podhorsky	1:0
Kohnen	- Pat. Stärke	1:0

3,5 - 0,5

Gerresheim II - Ratingen III

Dobberstein	- M. Heidel	1/2
B. Steckler	- R. Dickmann	1:0
G. Spelsberg	- Hartnick	1:0
U. Spelsberg	- Wurbs	0:1

2,5 - 1,5

7. Runde, 16. Dezember 1990

Ratingen I - Gerresheim II 4:0*



Ratingen II - Kaarst I

Oelmann	- Schwarz	0:1
Hilgers	- Fabri	1/2
Ming	- Kemmerling	0:1
Podhorsky	- Baumann	1:0

1,5 - 2,5

Ratingen III - Lintorf I

M. Heidel	- K. Stutzinger	0:1
R. Dickmann	- W. Wiesenhöfer	0:1
Hartnick	- Nahar	0:1
Wurbs	- Kohnen	0:1

0 - 4

VIERER-POKAL

* JUNGRATZEN

28.10.1990

Ratingen - Erkrath

Kitte, S.	- Weclawski, C.	1/2
Seidel, S.	- Weclawski, R.	0:1
Hermanns, M.	- Mog	0:1
Weisbrodt, M.	- Diesner	1/2
1	-	3



* ALTRATZEN

10.12.1990

Neuss IV - Ratingen

Bender	- Niermann	0:1
Schlichting	- Welling	1/2
Wehr	- Liedtke, D.	0:1
Plöttner	- Vossenkuhl	0:1
1/2	-	3 1/2



Jugend- Bezirksmeisterschaft

C-Jugend

In der Zeit von September '90 bis Mitte Januar '91 fand in Gerresheim die C-Jugend Bezirkseinzelsmeisterschaft statt. Bei 9 Teilnehmern war der Ratzenklub mit Francesco de Gleria und Sebastian Kitte vertreten.

Vor Beendigung der letzten Runde stand Jungstar Sebastian Kitte bereits als Sieger fest. Dazu "Herzlichen Glückwunsch"! Jungsternchen Francesco sammelte seine ersten Erfahrungen in dieser Gewichtsklasse.

Die genauer Ergebnisse lagen bei Redaktionsschluß leider noch nicht vor.



DAMENBEZIRKSMANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT

Obwohl der Schachbezirk Düsseldorf mit die meisten schachspielenden Damen aufweisen kann, gelang es diesmal nur 3 Vereinen eine "echte" Damenfrauschaft auf die Beine zu stellen.

TUS NORD --- GERRESHEIM --- RATINGEN

Der erste Kampf fand am 18.10.90 in Ratingen bei Kaffee und Kuchen statt.

Erfreulicherweise ließ sich Claudia Jopke für diesen Samstag-nachmittag zum Operieren am Schachbrett überreden. Mit einem sehenswerten Opfer holte Sie auch dann den entscheidenden Punkt zum 3 : 1 Endstand.

Tippmann	-	Westphal	0	-	1
Hahnen	-	Heck	1	-	0
Weck	-	Pörzgen	1	-	0
Jopke	-	Möllemann	1	-	0



Der zweite Kampf fand dann, nach langer Terminsucherei, am 24.11.90 in Gerresheim statt. Mit einem Sieg konnte der Ratinger Vierer alles klar machen.

Am 4. Brett opferte man lustig vor und zurück, nur das siegreiche Opfer gelang diesmal der Gegnerin von Claudia, die danach mit der ebenfalls enttäuschten Petra Weck das Weite suchte. Elke gelang in ihrem Second-Hand-Verein der Sieg gegen Karin Meyer, so daß man nur noch am 1. Brett gewinnen mußte, um wenigstens einen Mannschaftspunkt mitnehmen zu können. Dies gestaltete sich für Petra jedoch recht schwierig, da die Partie zu diesem Zeitpunkt bestenfalls remis war. Nach endloser Rumzieherei, wo sie mehr gegen die Ratschläge von Vera Kohls im Nebenraum zu spielen hatte, einigte man sich darauf die Partie abzurechnen. Die daraufhin telefonisch durchgegebene Stellung wurde alsdann "fachmännisch" im Ratzenklub analysiert. Das ganze hatte jedoch nur einen Haken. Diese beiden Analytiker sind in Gerresheim ebenfalls Mitglieder, so daß Petra dann die Laune auf Fortsetzung dieser Partie vergangen war. Daher einigte man sich kampflös auf remis.

Pfaff	-	Tippmann	1/2	-	1/2
Meyer	-	Hahnen	0	-	1
Brebeck	-	Weck	1	-	0
Lichtenscheidt	-	Jopke	1	-	0

Für die letzte Runde konnte bisher zwischen Gerresheim und TUS Nord noch kein Termin gefunden werden, so daß die mögliche Entscheidung noch aussteht.

Falls TUS Nord diese gewinnen würde, könnten wir wieder von vorne anfangen.

Über das Weiterkommen auf Niederrheinebene ist noch nicht endgültig entschieden, aber eventuell sind drei Frauschaften spielberechtigt?!

ESSAY

Goethe und das Schach.

Als Rätsellösung wurden in der vorletzten Ratzenpost Schachszenen aus Lessings "Nathan der Weise" geschrieben. Auch Goethe wurde dort genannt mit Szenen aus "Götz von Berlichingen". Lessing war Schachspieler und hat dem Schach in seinem Werk ein Denkmal literarischer Art gesetzt.

Goethe hingegen hielt nicht viel vom Schach.

Van der Linde schrieb in seinem Buch "Geschichte und Litteratur des Schachspiels" folgendes über den Geheimrat und Minister:

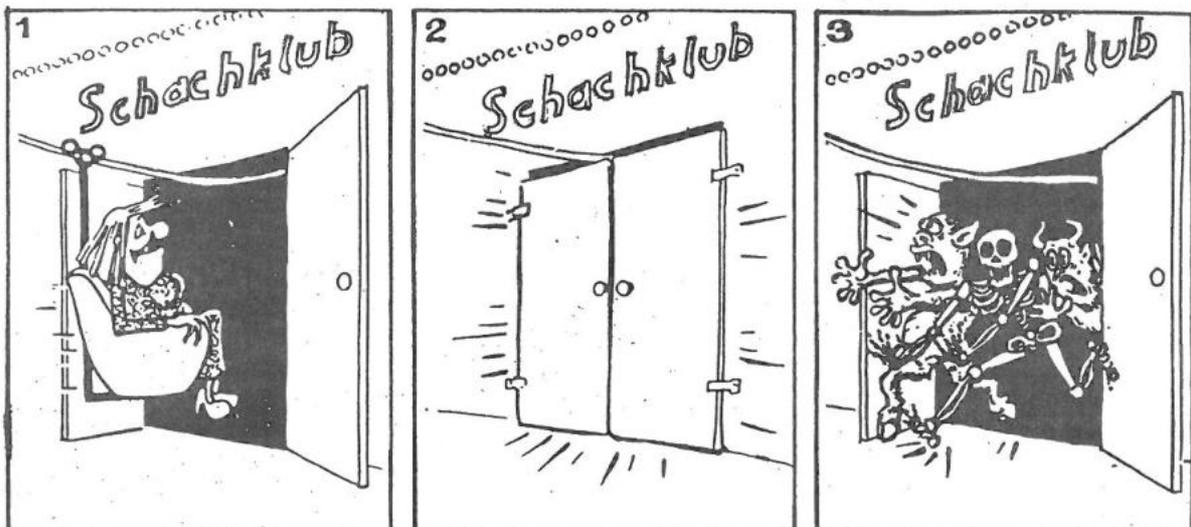
"In den Schachwerken genießt Goethe die unverdiente Ehre, dass eine lobende Stelle über das Schach aus diesem Schauspiel (Anmerkung: gemeint ist "Götz von Berlichingen") - "Dies Spiel ist ein Probiertein des Geistes", vgl. Usigli's Miscellanea - als seine Meinung citirt wird. Goethe selbst hat im Gegentheil das Schach, wo er es erwähnt, stets unterschätzt (Anmerkung: Hier hat sich van der Linde sehr vorsichtig über den deutschen Nationalheros Goethe ausgelassen, van der Linde war gebürtiger Niederländer).

So sagt er im West-östlichen Divan (mit Einleitung und erläuternden Anmerkungen von G.von Loeper, Berlin, Gustav Hempel, 1872, 8vo.p.245):

Aus dem Westlande scheint sich nicht viel selbst nach dem nächsten Osten verloren zu haben. Indien hielt man vorzüglich im Auge; und da denn doch den Verehrern des Feuers und der Elemente jene verrücktmonstrose Religion, dem Lebemenschen aber eine abstruse Philosophie keineswegs annehmlich sein konnte, so nahm man von dorther, was allen Menschen immer gleich willkommen ist, Schriften, die sich auf Weltklugheit beziehen, da man denn auf die Fabeln des Bidpai den höchsten Werth legte und dadurch schon eine künftige Poesie in ihrem tiefsten Grund zerstörte. Zugleich hatte man aus derselben Quelle das Schachspiel erhalten, welches in Bezug mit jener Weltklugheit allem Dichtersinn den Garaus zu machen völlig geeignet ist!

Der Herausgeber bemerkt zu dieser unsinnigen Stelle: In Goethe's obigen Aeusserungen spricht sich seine Abneigung gegen alles Indische aus. Jawol, Herr Geheimrath! (Vgl. Schachzeitung 1874 pp. 195-96)." Der Herr Geheimrat Johann Wolfgang von Goethe hatte wohl seine Meinung über das Schach im Laufe seines Lebens geändert. Und das darf schließlich jeder. Pech, daß es nun mal das Schachspiel war, über das er seine Meinung änderte. "Götz von Berlichingen" war Goethes Erstlingswerk aus seinen jungen Jahren. Der West-östliche Divan kam viel später.

- stu -



Die Geisterbahn

JUGENDVEREINSMEISTERSCHAFT

Vom 20. September bis zum 13. Dezember wurde in 9 Runden nach CH-System die Vereinsjugendmeisterschaft 1990 ausgetragen. Das Turnier begann mit 37 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 7 und 17 Jahren, von denen 34 bis zum Ende mitspielten. Sieger mit 9 : 0 Punkten wurde der 14jährige Titelverteidiger

SEBASTIAN KITTE.

Sandra Seidel belegte den zweiten Platz und holte sich den Titel als Vereins-Mädchenmeisterin.

D-Jugend-Bezirksmeister **Francesco de Gleria** hat sich in diesem Turnier auch bei den Gleichaltrigen (und vor mehr als einem Dutzend Älterer) im Ratzenklub durchgesetzt. Zweiter wurde Marcus Hermanns.

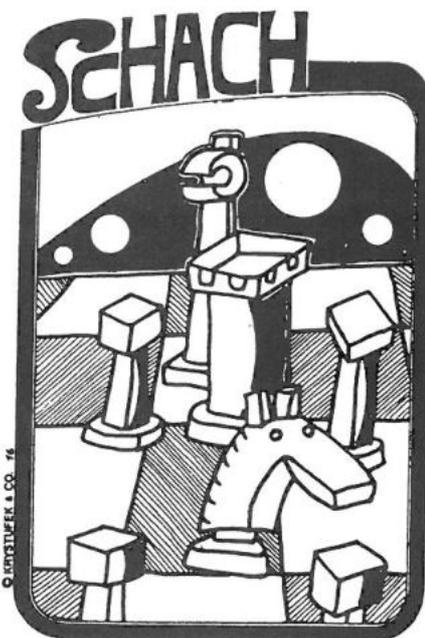
Zweite bei den Mädchen und zugleich Siegerin der E-Jugend wurde **Anne Rose**, die zum ersten Mal an dieser Meisterschaft teilnahm.

Als 'Aufsteiger des Jahres 1990' bejubeln wir **Roman Podhorsky**, der als Sieger der F-Jugend auch noch den Titel der E-Jugend mit Anne Rose teilt.

Die jüngsten Teilnehmer des Turniers waren Miriam Wilms und Leif Dickmann, beide Jahrgang 1983.

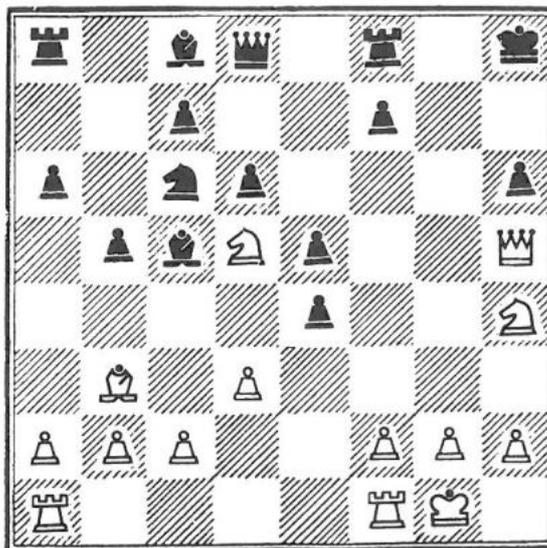
Endstand:

1. Sebastian Kitte	9,0 Punkte	
2. Sandra Seidel	7,5 "	Mädchenmeisterin
3. Francesco de Gleria	6,5 "	Sieger der D-Jugend
4. Marcus Hermanns	6,0 "	
Anne Rose	6,0 "	Siegerin der E-Jugend
Roman Podhorsky	6,0 "	Sieger der F-Jugend
7. Nicolas Heidel	5,5 "	
Dirk Tapken	5,5 "	
Marcel Hilgers	5,5 "	
10. Jens Barabasch	5,0 "	
Mirko Dehne	5,0 "	
Zoe Krone	5,0 "	
Martin Weisbrodt	5,0 "	
Roman Dickmann	5,0 "	
Tobias Hartnick	5,0 "	
Gerald Tapken	5,0 "	
Sascha Gremler	5,0 "	
18. Nicolas David	4,5 "	
Matahari Hermanns	4,5 "	
Katharina Ming	4,5 "	
Bastian Oelmann	4,5 "	
Stefan Elspass	4,5 "	
Christian van Beek	4,5 "	
24. Holger Wurbs	4,0 "	
Marek Heidel	4,0 "	
Holger Wilms	4,0 "	
27. Miriam Wilms	3,5 "	
Leif Dickmann	3,5 "	
29. Patrick Stärke	3,0 "	
Christoph Kruse	3,0 "	
Stefan Esser	3,0 "	
Sebastian Simon	3,0 "	
Christoph Walter	3,0 "	
34. Philip Wittkamp	2,5 "	
35. Christoph Thate	1,5 "	
36. Christian Poerschke	1,0 "	
Tobias Köther	1,0 "	



Nachfolgend eine Kurzpartie von der Jugendvereinsmeisterschaft 1990, gespielt in der 5. Runde am 25. Oktober 1990. Weiß: Zoe Krone - Schwarz: Marcel Hilgers.

- | | | |
|----------------|------------|---|
| 1. e2 - e4 | e7 - e5 | |
| 2. Sg1 - f3 | Sb8 - c6 | |
| 3. Lf1 - c4 | Sg8 - f6 | |
| 4. 0-0 | Lf8 - c5 | |
| 5. d2 - d3 | d7 - d6 | |
| 6. Sb1 - c3 | 0-0 | |
| 7. Lc1 - g5 | h7 - h6 | |
| 8. Lg5 - h4 | a7 - a6 | Das Spiel von Schwarz macht auf den Berichterstat-
ter den Eindruck großer Sorglosigkeit, die bis
zum Schluß anhält. |
| 9. Sc3 - d5 | b7 - b5? | |
| 10. Lh4 x Sf6! | g7 x Lf6 | Gut war auch SxSf6+. |
| - | Kg8 - h8? | Der König sollte besser seinen Bauern h6 decken!
Wohl als Falle gedacht. |
| 11. Lc4 - b3 | f6 - f5? | Viel besser als Sf5: Die Dame deckt den Sh4, greift
den Bh6 an und den Bf5 zum dritten Mal. |
| 12. Sf3 - h4 | | Gestattet ein kurzzügiges Matt, siehe Diagramm! |
| 13. Dd1 - h5! | f5 x e4? | |
| - | Kh8 - g8 | |
| 14. Dh5 x h6+ | | Der offensichtlichere Zug, der das Damenopfer
erzwingt. Möglich war 15.Sg6! Schwarz konnte dann
wählen zwischen dem 'banalen' 16.Dh8# und einem
Doppelschachmatt nach 15.- fg6: durch Sf6 oder
Se7. |
| 15. Sd5 - f6+ | | |
| - | Dd8 x Sf6 | |
| 16. Dh6 x Df6 | Lc8 - e6 | Um den Läufer von f5 abzulenken mit gleichzeitigem
Angriff auf den Sc6 und Fesselung desselben. Falls
nun Ld7, so Sg6 nebst Dh8#. |
| 17. Lb3 - d5! | | Das war nicht Marcells Tag; aber zu retten war
jetzt sowieso nichts mehr. |
| - | Le6 x Ld5? | |
| 18. Sh4 - f5 | Tf8 - d8 | |
| 19. Dh6 - g7# | | |



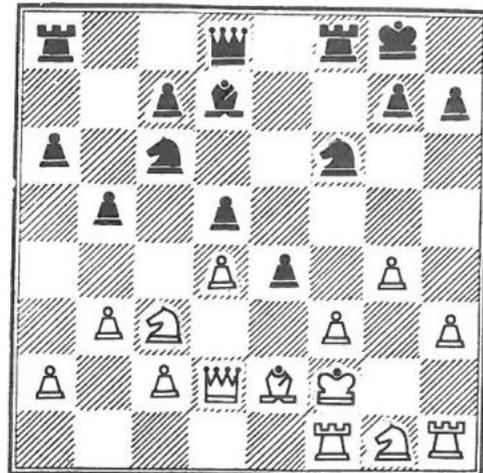
Weiß vor ihrem 14. Zug

Vereinsblitzmeister

Im Anschluß an die Siegerehrung zur Stadtmeisterschaft fand am 10. Januar 1991 von 20,00 bis 23,30 Uhr die diesjährige Vereinsblitzmeisterschaft statt. Ralf Springer startete furios und gewann 13 Partien in Folge. Danach konnte er sich in den letzten Runden 'locker' vier Unentschieden leisten. Am Ende hatte er immer noch 1 1/2 Punkte Vorsprung vor seinen unmittelbaren Verfolgern Christopher Welling und Harald Wolter. Adam Lubos, dritter Preisträger der Stadtmeisterschaft, nahm als Gast an diesem Turnier 'außer Konkurrenz' teil; er erzielte 9,5 Punkte.

Endstand:

1. Ralf Springer	15,0 Punkte	
2. Christopher Welling	13,5	" (Stichkampf)
3. Harald Wolter	13,5	"
4. Sebastian Kitte	12,0	"
Michael Vincenz	12,0	"
Michael Niermann	12,0	"
7. Achim Vossenkuhl	11,5	"
8. Thomas Brandt	11,0	"
9. Rainer Lingen	9,5	"
10. Walter Gerhards	8,0	"
11. Dirk Liedtke	7,5	"
Heinz Knupfer	7,5	"
13. Manfred Assmann	5,0	"
Uwe Tkotz	5,0	"
15. Martin Offergeld	3,0	"
Volker Fricke	3,0	"
17. Rolf Alten	2,0	"
Hans Walter Becker	2,0	"



Schwarz am Zuge

Das obige Diagramm zeigt die Stellung aus der Blitzpartie zwischen Michael Vincenz und Christopher Welling kurz vor der Invasion der schwarzen Angriffsspitzen. Auf die eindringliche Frage unseres Mitarbeiters hat Chris zugegeben, doch wieder die lettische Verteidigung (1.e4 e5 2.Sf3 f5) gespielt zu haben, obwohl ihn einige Schachfreunde ein paar Tage zuvor noch nachdrücklich davor gewarnt hatten. Na ja, bei einer Blitzpartie wollen wir noch mal Nachsicht walten lassen. Christopher Welling meint, daß die angegebene Stellung im Wesentlichen stimme; eine 100%ige Gewähr wollte er jedoch nicht leisten. Die Lösung lautet: 1. - b4 2.Sd1 ef3: 3.Ld3 Se4+ 4.Le4: Dh4+ 5.Ke3 Dg5+ 6.Kd3 de4:+ 7.Ke4: Dd2:.

I N V E N T U R

Die Inventur der UWE-Seiten ergab folgende Werte:

- * Siege : 1.422
- * Niederlagen : 1.288
- * Remis : ∞
- * Teilnehmer : im Durchschnitt 45
- * Aktiva : 19
- * Passiva : 30
- * Bilanz : 9.653 - 8.712 in ... UWE's Seiten Jahren

Im Einzelnen:

UWE - Rainer Hahn	1.577 - 1.668 / 0 : 0
Matthias Lange	317 - 249 / 0 : 0
Jürgen Deschner	212 - 263 / 0 : 0
Dirk Karbjinski	172 - 166 / 0 : 0
Elke Hahnen	207 - 127 / 0 : 0
Michael Niermann	317 - 501 / 0 : 0
Achim Vossenkühl	254 - 365 / 0 : 0
Sigfried Kees - Flad	547 - 569 / 3 : 7
Norman Doesken	4 - 1 / 0 : 0
Martin Offergeld	1.679 - 1.369 / 54 : 79
Waldemar Maly	230 - 295 / 0 : 0
Petra Tippmann	83 - 47 / 0 : 0
Ralf Springer	272 - 592 / 0 : 11
Rainer Lingen	251 - 588 / 0 : 0
Jürgen Schmitz	163 - 94 / 0 : 0
Manfred Bambach	91 - 79 / 0 : 0
Jens Liedtke	834 - 793 / 10 : 7
Norbert W. Krüger	9 - 38 / 0 : 0
Klaus Miller	3 - 20 / 0 : 0
Michael Meise	35 - 40 / 0 : 0
Gerald Tapken	34 - 2 / 6 : 0
Claudia Jopke	10 - 1 / 0 : 0
Harald Sturm	556 - 55 / 2 : 1
Paul Berke	49 - 13 / 0 : 0
Volker Fricke	459 - 172 / 14 : 8
Vera Kohls	28 - 1 / 0 : 0
Thomas Brandt	15 - 37 / 0 : 1
Harald Wolter	5 - 25 / 0 : 1
Hans Bengler	12 - 0 / 2 : 0
Günter Proena	46 - 36 / 0 : 0
Katharina Ming	14 - 0 / 0 : 0
Jürgen Tutas	523 - 138 / 66 : 24
Nico Heidel	6 - 0 / 0 : 0
Petra Weck	21 - 6 / 12 : 4
Nico David	4 - 0 / 0 : 0
Francesco de Gleria	40 - 2 / 0 : 0
Sebastian Kitte	167 - 211 / 0 : 1
Walter Becker	233 - 79 / 17 : 9
Bernd Schultz-Mischke	5 - 5 / 2 : 1
Andreas Feit	12 - 7 / 0 : 0
Zoe Krone	7 - 0 / 0 : 0
Dirk Liedtke	2 - 16 / 0 : 1
Markus Hermanns	12 - 1 / 0 : 0
Stefan Schön	18 - 1 / 1 : 0
Heinz Knupfer	5 - 13 / 0 : 0
Sandra Seidel	21 - 9 / 0 : 0
Holger Wurbs	84 - 15 / 0 : 0
Walter Antz	4 - 3 / 4 : 3 (neu)
Jens Barabasch	4 - 0 / 4 : 0 (neu)

 9.653 - 8.712 / 197 : 158
 =====

Post Open

Das 6. POST OPEN begann mit einem Umzug. Drei Tage vor Beginn der Schlacht, nämlich am 23. Dezember, stellte man beim Schulamt in Düsseldorf fest, daß die Asbestsanierung in der Aula der Heinrich-Heine-Gesamtschule noch nicht beendet sei. So bekam der Ausrichter kurzfristig einen Raum im Marie-Curie-Gymnasium in Gerresheim als Turniersaal zugewiesen. Nach Bekanntwerden des Ortwechsels wurden die teilnehmenden Ratten von Michael Niermann angerufen und umdisponiert. Michaels Interesse an der Pressearbeit ist es auch zu verdanken, daß wir erstmals eine komplette, wenn auch inoffizielle, Ergebnisliste dieses Turniers vorliegen haben. Daraus erfahren wir, daß 11 Spielerinnen und mehr als 300 Spieler nach Gerresheim pilgerten, um an diesem siebenrundigen Jahresend-Turnier nach CH-System teilzunehmen. Die Bedenkzeit betrug 2 mal 2 1/2 Stunden für die ersten 2 x 50 Züge, dann 2 x 1/2 Stunde für den Rest der Partie, so daß jede Runde nach 6 Stunden beendet war.

Unter den Teilnehmern waren vier aus der Sowjetunion, von denen drei unter den Top Ten in der Abschlußtabelle zu finden sind. Zu ihnen gesellten sich die in unserer Region bekannten Youngsters Marcus Doeve (Elberfelder SG) und Norbert Kapeller (SG Kaarst) mit je 6 Punkten. Großmeister Ralf Lau belegte mit 5,5 Punkten den geteilten 8. (bis 20.) Platz.

Sieger wurden mit 6,5 Punkten IM Karl-Heinz **Podzielny** (SG Solingen) und FM E. **Solozhenkin** aus Leningrad, die sich ein Preisgeld von 3200 Mark teilten. Erfolgreichste Spielerin war mit 5 Punkten auf dem 29. Platz FFM Ewa Nagrocka (Essen-Überruhr). Sie erhielt DM 300.

Die Stadt Ratingen war mit 9 Spielern vertreten. Den geteilten 42. (bis 85.) Platz belegten mit je 4,5 Punkten: Sebastian Kitte, Rainer Lingen (SF Gerresheim), Michael Niermann und Ralf Springer. Achim Vossenkuhl erzielte 3,5 Punkte, Walter Grosser (SV Lintorf) 3, Dirk Karbjinski 3, Dirk Liedtke 2,5 aus 6 und Nikola Stojanovski 1,5 aus 5.

Sebastian Kitte war nach der oben erwähnten inoffiziellen Liste erfolgreichster Jugendlicher vor den punktgleichen Spielern Sebastian Siebrecht (Bochum 31) und Dietmar Süß (SG Neuss). Nach eigener Aussage erhielt er 'offiziell' aber lediglich das Preisgeld von 100 Mark für den zweiten Platz hinter dem anderen Sebastian (Siebrecht).

Auf den folgenden Seiten bringen wir 2 1/2 Partien vom Post Open, die von den Spielern selbst kommentiert wurden.

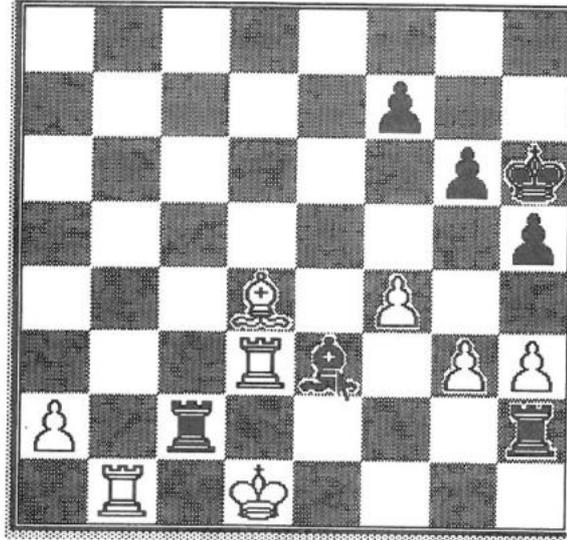


A. Schmitz - S. Kitte Post-Open 90, 1990

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Ld3 g6 4.f4 Lg7 5.Sf3 c5
6.dxc5 Da5+ 7.Sc3 Dxc5 8.De2 0-0 9.Le3
Da5 10.0-0 Lg4 11.h3 Lxf3 12.Txf3 Sc6 13.Dd2
Tac8 14.Sb5?! (Wenn Weiss die Damen abta-
uschen will, ist Se2 sicherlich besser, z.B. Se2 D:d2
15. L:d2 nebst 16. Lc3, wonach der weiße Läufer
auf der Diagonale a1 - h8 sehr gut steht) Dxd2
15.Lxd2 a6 (Der weiße Springer hat jetzt als
Folge des 14. Zuges keine guten Felder, nach 16.
Sc3 Sd4 steht Schwarz besser) 16.Sa3 Sd7 17.c3
b5 (Mit der unangenehmen Idee b4!) 18.Sc2 Sc5
19.Se1 Sxd3 20.Sxd3 Sa5! (Jetzt kommt der
Springer mit großer Kraft nach c4, von wo aus er mit
dem Läufer und dem Turm c8 starken Druck
ausübt) 21.Sb4 (Das sieht auf den ersten Blick
sehr stark aus, doch Schwarz kann kontern) Sc4
22.Lc1 a5 23.Sd5 (Mit den unangenehmen Drohun-
gen b3 und Se7, doch können beide pariert werden)
Tfe8 24.Td3 (auf b3 folgt einfach e6!, und Schwarz
gewinnt entweder einen Bauern oder dringt mit den
Türmen in das weiße Lager ein) b4! 25.cxb4 e6
26.Se3 axb4 27.Tb1 (Nach 27. Sc4: Tc4: dringen
die Türme entscheidend in die weiße Stellung ein)
Sxe3 28.Lxe3 d5! 29.exd5 exd5 30.Ld2 Tc2
31.Txd5 Lxb2 32.Lxb4 Tee2 33.Td8+ Kg7
34.g3 h5 (um gelegentlichem Lf8 vorzubeugen)
35.Td3 Lc1! 36.Kf1 Le3 37.Lc3+ Kh6 38.Ld4
Tf2+ 39.Ke1 Th2 (Die weiße Stellung ist verloren
und Schwarz könnte sich jetzt einen der folgenden
Gewinnwege aussuchen: a: Er gewinnt den Läufer,
b: die drei verbundenen Freibauern am Königsflü-
gel werden entscheiden. Er wählte den zweifelhaf-
ten zweiten Weg...) 40.Kd1 Lxd4?

[40...Tcd2+! 41.Txd2 Txd2+ 42.Ke1 Txd4]
41.Txd4 Txa2 42.Te4 --- (Schwarz steht immer
noch auf Gewinn, doch wird es jetzt wesentlich
komplizierter. So kam es auch, daß sich Weiss
nach außerordentlich zäher und genauer Verteidi-
gung in ein Remis retten konnte. Es hat nicht sollen
sein....

1/2 : 1/2

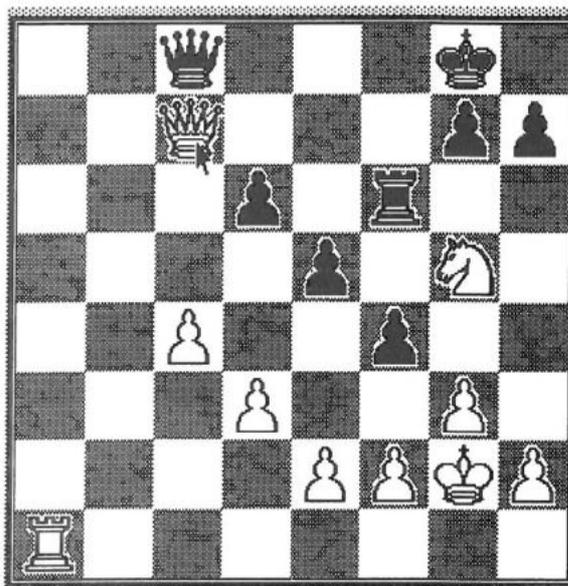


Schmitz-Kitte nach 40. Kd1..

M. Niermann - J.P. Pfaff Post-Open 30.12.90, 1990

1.Sf3 e6 2.g3 b6 3.Lg2 Lb7 4.0-0 f5 5.d3 Sf6
6.c4 Le7 7.Sc3 0-0 8.a3 Dc8?
sollte d6, e5 vorbereiten, aber ist wohl überflüssig
9.b4 d6 10.Db3
Kh8 11.a4 a5? Schwarz verliert Zeit 12.bxa5
Txa5 13.Sb5 Sbd7 14.Ld2 Ta8? besser
sofort Sc5, um Dc2 zu erzwingen 15.a5
Sc5 16.Db2 Sfd7
17.Lc3 Lf6 18.Lxf6 Txf6 19.axb6 Sxb6?
[19...Sa4 20.Txa4 Txa4 21.bxc7 Sc5? (21...Lxf3
22.Lxf3 Tf8 mit
guten Aussichten für Weiss) 22.Sxd6 Dxc7 23.Se8]
20.Sxd6 cxd6 21.Dxb6 e5 22.Sd2 Lxg2
23.Kxg2 Tb8 24.Da7 droht 25. Tfb1
24...Tb7 25.Da8 Tb8 26.Dd5 f4 27.Tfb1 Txb1
28.Sxb1 Sa6
[28...Df5 29.Dxd6 f3+ 30.Kg1 h6 31.Dxc5 fxe2
32.Sc3 Dxd3 33.De3+]
29.Sd2 Sc7
[29...Th6 30.Sf3 deckt alles ab]
30.Dc6 Kg8

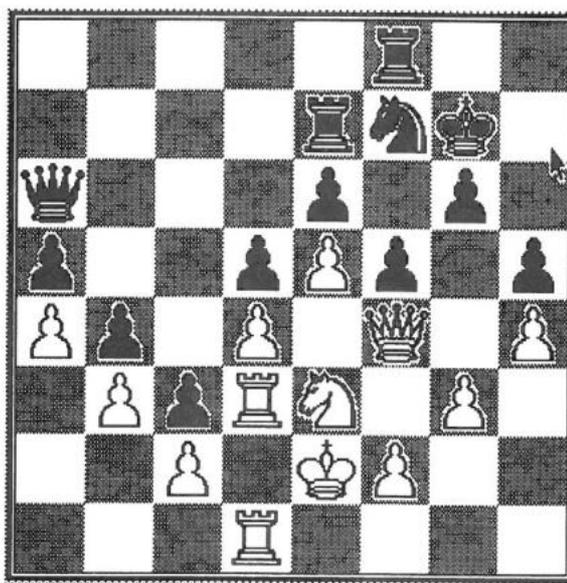
[30...Th6 31.Dxc7! Dh3+ 32.Kf3 Dh5+ 33.g4 Dh3+
 (33...e4+ 34.Sxe4
 Dh3+ 35.Sg3+-) 34.Ke4 Dg2+ 35.f3+-]
 31.Se4 Th6 32.Sg5 Tf6 33.Dxc7



1 : 0

33. ...Dc7
 [33...Df8 34.Db7+-]
 34.Ta8+ Tf8 35.Txf8+ Kxf8 36.Se6+

M. Niermann - Th. Heyl
Post-Open 29.12.90, 1990



Weiss droht mit g4

1...Sh6 2.Dg5 Tee8 3.Sg2 Sf7?
 [3...Kh7! 4.Sf4 Tg8 5.Df6 Dc8 Weiss kommt nicht
 weiter]
 4.Df6+ Kh7 5.Sf4 Sh8 6.Dg5 Da7 7.g4! fxg4
 8.Sxh5 gxh5 wegen Sf6+ wohl erzwungen
 9.Dxh5+ Kg8
 [9...Kg7 10.Tg1 Df7 11.Txg4+ Sg6 12.Txg6+]
 10.Tg1 Te7 11.Txg4+ Tg7 12.Txg7+ **1-0**

Schachspiele

Von Harald Sturm

33. Fortsetzung

Nebenbei bemerkt scheint es als ob koreanische Schachbretter häuslicher Herstellung sind, da sie nicht in irgendeinem Geschäft, nicht mal in der Hauptstadt, verkauft werden(1895). Die Figuren können erworben werden, wenn sie auch üblicherweise auf Bestellung hergestellt werden, verpackt in einem Netz, das stark einem Zwiebelnetz ähnelt(1895).

Ein anderes Merkmal in dem das koreanische Spiel äußerlich sichtbar vom Chinesischen abweicht ist die Form der Figuren und der Umstand, daß die Begriffswerte auf einer Seite in Handschrift oder Kurrentschrift geschrieben sind. Koreanische Schachfiguren sind nicht von runder Grundfläche wie in China, sondern von oktogonaler, und sie sind von unterschiedlicher Größe entsprechend ihrem Wert. Der König(General) ist der größte Stein, der Turm(Streitwagen), der Läufer(Elefant) und das Geschütz(Kanone)haben mittlere Größe und die Dame(Ratgeber) sowie der Bauer(Soldat) die kleinste Größe. Die Begriffswerte auf einer Seite sind üblicherweise rot gefärbt auf der anderen grün, die Figuren selbst sind anscheinend alle vom gleichen Holz und ungefärbt.

Zur Beschreibung der Figuren und ihrer Gangart ist es bequemer jeder ihren deutschen Namen entsprechend dem indoeurabischen Schach zu geben. Der Name der einzigen Figur die keine entsprechende im indoeurabischen Schach besitzt, heißt koreanisch "p'o". Sie soll "Geschütz" genannt werden.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
1	König	Chang(Kung)	K	將	將				
2	Turm	Ch'a	T	車	与				
2	Geschütz	P'o	G	包	屯				
2	Dame	Sa	D	士	士				
2	Springer	Ma	S	馬	馬				
2	Läufer	S'ang	L	象	象				
5	Bauer	Pyeng(Chol)	B	兵	卒				

Bild 106

Jede Partei hat 16 Figuren wie auf Bild 106 dargestellt. Auf diesem sind unter "A" die Anzahl der Figuren eines Types einer Partei verzeichnet. Unter "B" finden sich die deutschen Figurenbezeichnungen. Unter "C" stehen die koreanischen Figurenbezeichnungen in alphabetischer Lautschrift lateinischer Provenienz. Unter "D" finden sich die im vorliegenden Artikel verwendeten Figurenabkürzungen.

Unter "E" befinden sich die koreanischen Bildwerte der roten Steine. Unter "F" die der grünen Steine. In der Linie unter "G" sind die Grundrisse der roten Steine verkleinert im Verhältnis der wirklichen Steine dargestellt, die senkrechte Schraffur deutet das Rot der Steine an; die Bilder wurden der darzustellenden Figur entsprechend stilisiert. Die Linie unter "H" entspricht den grünen Steinen, d.h. die dargestellten Bilder; als "grüne Steine" wurden sie nicht sonderlich gekennzeichnet. Unter den Linien "I" und "J" stehen die Figurenzeichen wie sie im indoeurabischen Schach üblich sind, die schwarzen Figurenzeichen stehen für Rot und die hellen für Grün, das jeweilige Geschützsymbol wurde von den Darstellungen der Linien "G" und "H" angepaßt übernommen.

N.B. Die koreanischen Bildwerte tauchen für die rote Partei in anderer Darstellung auf als für die grüne Partei wie die Darstellungen unter den Linien "E" und "F" zeigen.

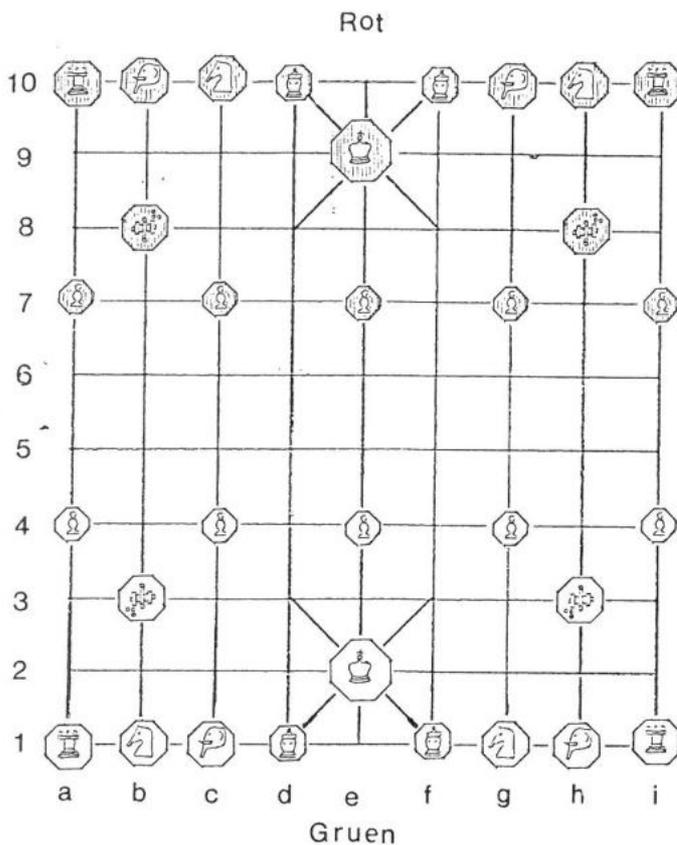


Bild 107



Bild 25

Bild 107 zeigt die Darstellung des Bildes 105 aber mit den verkleinerten Grundrissen der Linien "G" und "H" des Bildes 106.

Die stilisierten Figuren des koreanischen Schach sowie die koreanischen Bildwerte entsprechen denen des Chinaschach wie Bild 25 zeigt, nur daß die Grundrißform der Chinaschachfiguren rund ist. Die Begriffswerte der jeweiligen Könige entsprechen sich auch nicht ganz. Beim Chinaschach scheinen sich auch die Begriffswerte der roten und grünen Partei nicht voneinander zu unterscheiden.

(wird fortgesetzt)

Alter schützt vor Klugheit nicht.

»Report vor Ort«

Blitzturniere

DUISBURG

Die Blitzeinzelmeisterschaft des Niederrheinischen Schachverbandes fand am 2. September 1990 in Großenbaum statt. Insgesamt nahmen nur 59 Spieler teil, die niedrigste Zahl seit Jahren. Michael Niermann schaffte es wieder, in die Endrunde zu kommen und belegte hier mit 7 Punkten Platz 14. Sieger des Turniers wurde mit 17 Punkten Bernd Schneider aus Solingen.

KERPEN

Nachdem Michael Niermann für den 1. November keine Mannschaft für Kevelaer zusammenbekam, fuhr er alleine zur 10. offenen Kerpener Stadtmeisterschaft im Schnellschach. Dort war er noch unbekannt, und so konnte er sich still und heimlich an die Spitze mogeln, so daß nach 9 Runden Schweizer System mit einer Bedenkzeit von 15 Min. pro Partie am Ende sogar der 1. Platz mit dem ausgesetzten Preisgeld von DM 200.-- herauskam. Da nutzten auch keine Proteste der Mitspieler mehr, der Computer hätte falsche Paarungen ausgelöst.

DORTMUND

Vom Turnier in Dortmund am 8.12.1990, an dem Michael Niermann, Martin Offergeld, Siegfried Flad und Rainer Lingen teilnahmen, haben wir nur gehört, daß Rainer den Platz 17 belegte und die anderen irgendwo im Mittelfeld landeten. Einen Preis brachte keiner von ihnen nach Hause.

ALLERHEILIGEN

Paul Spanier Gedächtnispokal



Sieger 1988 SG Kaarst
Sieger 1989 SF Ratingen

3. Einladungsturnier 20. Okt. 1990

Mehr Glück hatte ein Ratzenteam in der Besetzung Dirk Liedtke, Ralf Springer, Walter Gerhards und Achim Vossenkuhl beim Schnellschachturnier in Allerheiligen. Wie in den beiden Jahren zuvor folgten wir gerne der Einladung, zumal wir diesmal den Pokal zu verteidigen hatten. Leider waren nur 6 Mannschaften anwesend, so daß doppelrundig gespielt wurde. Die Spannung bestand nun darin, ob der Cup-Sieger 1988, die SG Kaarst, oder die Spieler vom SK Ratingen erfolgreicher sein würden.

Die Mannschaften Allerheiligen I und II sowie Rosellen I und II betätigten sich vorwiegend als Stolpersteine.

Die aufmerksamen Besucher unseres Vereinslokals werden es sicher bemerkt haben: Auch 1990 gewannen wir den "Pott". Entscheidend dafür war, daß wir in der letzten Runde Kaarst besiegen konnten. Bei einem Unentschieden wären wir nach Brettpunkten nur "Vize" geworden. Ausser dem Mannschaftspreis erhielten noch Ralf Springer (9) und Achim Vossenkuhl (9,5) je DM 50.-- für das beste Ergebnis an ihren Brettern. Die Beträge wurden dann mannschaftsdienlich mit Dirk Liedtke, der am Spitzenbrett 8 Punkte geholt hatte, und Walter Gerhards (3) geteilt.

Weihnachts

Am 20.12.1990 fanden im Ratzenklub zwei Blitzturniere statt. Die traditionellen Nikolausblitzturniere wurden aus Termingründen zum dritten Male in **Weihnachtsblitzturniere** umgewandelt. Dies für alle, die am 6.12.90 enttäuscht feststellten, daß im Vereinslokal eine Stadtmeisterschaftsnachholrunde ausgetragen wurde.

Am Nachmittag spielten die Jugendlichen in zwei etwa gleichstarken Achtergruppen, die folgende Ergebnisse brachten:

Gruppe A

1. Sebastian Kitte	7,0 Pkt.
2. Marcus Hermanns	6,0
3. Tobias Hartnick	4,5
4. Christian van Beek	4,0
5. Roman Podhorsky	2,5
6. Holger Wurbs	2,0
7. Katharina Ming	1,0
Christoph Kruse	1,0

Gruppe B

1. Francesco De Gleria	7,0 Pkt.
2. Sandra Seidel	5,5
3. Nicolas Heidel	5,0
4. Bastian Oelmann	4,0
5. Mirko Dehne	3,5
6. Zoe Krone	2,0
7. Christoph Walther	1,0
8. Sebastian Simon	0

Die beiden Gruppensieger mußten dann einen Stichkampf um den begehrten Weihnachtsmann austragen, den Sebastian Kitte mit 2:0 Punkten für sich entscheiden konnte.

Die Turnierleitung wurde tatkräftig von Anne Rose unterstützt, die die Ergebnistabellen führte.



Um den großen Weihnachtsmann bewarben sich anschließend 17 Spieler. Sebastian Kitte, der sich inzwischen mit einer Pizza gestärkt hatte, war wieder mit von der Partie und kam in diesem Feld auf den beachtlichen 4. Platz.

Das Turnier war bis zur letzten Runde offen. Obwohl Michael Vincenz bis zur 15. Runde ohne Verlustpunkt war, wurde er von Ralf Springer und Michael Niermann hart verfolgt. Michaels Gewinnserie wurde dann durch ein Presseinterview gestoppt, so daß er den Wettlauf um den Weihnachtsmann aufgab, dafür bekam er am nächsten Tag einen großen Artikel in der RP gewidmet. Blieb nur noch das Duo Vincenz/Springer übrig. Vor der letzten Runde führte Michael Vincenz mit einem halben Punkt Vorsprung das Feld an, spielte aber in der letzten Partie gegen Günter Straßburger remis, während Ralf Springer gewann. Der unvermeidliche Stichkampf endete mit 2:0 Punkten für Ralf Springer.

Und so wurde gespielt:

1. Ralf Springer	13,0 Pkt.	10. Günter Straßburger	7,5 Pkt.
2. Michael Vincenz	13,0	11. Walter Antz	6,5
3. Dirk Liedtke	12,5	12. Heinz Hermanns	5,0
4. Sebastian Kitte	12,0	13. Uwe Tkotz	4,5
5. Harald Wolter	11,5	14. Walter Gerhards	4,0
Michael Niermann	11,5	Martin Offergeld	4,0
7. Thomas Brandt	10,5	16. Volker Fricke	1,0
8. Christopher Welling	10,0	17. Stephan Schön	0,5
9. Achim Vossenkuhl	9,0		

Schachbund Nordrhein-Westfalen e.V.

Anfang Oktober fand im Jugendgästehaus in **Krefeld** die Damen-Einzelmeisterschaft des SBNRW statt. Vom Niederrhein hatte sich Manuela Schmitz (St. Tönis) qualifiziert, Elfi Janus war vorberechtigt und Vera Kohls (PSV/T. Dbg) bekam einen Freiplatz. Vera wurde mit 1,5 Punkten Vorletzte und erfüllte damit den ratzgorischen Imperativ. Die Siegerin des Turniers heißt Ewa Nowicki, nicht zu verwechseln mit der im Bezirk bekannten Ewa Nagrocka, die leider verhindert war. Auch Lore Preis und ihre Tochter Veronika aus Steinhagen waren wieder dabei; dies ist um so bemerkenswerter als Lore Preis schon 1965 mit Eva Klöckner um NRW-Ehren gekämpft hat.

10. Krefelder Damen-Schnellturnier

Am 21.11.1998 wurde vom Krefelder Schachklub Turm 1851 e.V. das traditionelle Schnellschachturnier fuer Damenvierermannschaften ausgerichtet.

Nachdem unser Verein im letzten Jahr nicht vertreten war, sind wir 1998 in neuer Aufstellung gestartet. Sandra Seidel spielte am 1. Brett, Elke Hahnen am 2., Petra Wleck am 3. und unser 4. Brett war besetzt mit Zoe Krone.

Sandra hatte zunaechst Bedenken, sich am ersten Brett zu bewahren, aber nachdem sie im ersten Spiel gleich Gabriele Ringelstein (133-49) besiegte, war sie nicht zu halten und holte aus 10 Partien 5 Punkte. Damit gewann sie den Brettpreis fuer die beste Jugendliche unter 15 Jahre.

Wie in jedem Jahr hatten wir uns fast ausschliesslich mit Auswahlmannschaften auseinanderzusetzen, so dass wir mit dem 8. Platz zufrieden sind.

Wir gewannen gegen SG Krefeld und gegen Turm Krefeld 2 mit je 3 zu 1 Punkten und gegen den Bezirk linker Niederrhein gelang uns ein 4 zu 0 Sieg.

Endstand

1. Hessen Auswahl 1	34,0	7. Sk Meerbusch	14,5
2. Turm Krefeld 1	32,0	8. SK Ratingen	14,0
3. Muehlheim-Doing	31,0	9. SG Krefeld	10,5
4. PSU/Turm Duisburg	28,0	10. Turm Krefeld 2	8,5
5. Hessen Auswahl	23,5	11. Bez. l. Niederrhein	6,5
6. Bez. Essen	17,0		

STRAELEN

In diesem Jahr war bei dem Schnellturnier in Straelen vom Ratzenklub nur Elke Hahnen dabei, weil die anderen Fans am 30.12. sich noch beim Post Open tummelten. Elke startete in der C-Klasse und konnte auch Cornelia Brebeck, Beate Kreikenbaum und Karin Meyer dazu überreden, nicht bei den Damen, sondern ebenfalls in der Klasse ab 160 Ingo zu spielen. Aus den 7 Partien mit 25 Minuten Bedenkzeit holten sie bis auf Beate Kreikenbaum (3) je 4 Punkte. Elke war mit ihrem Abschneiden zufrieden. Weniger glücklich war sie mit dem Austragungsort. Das Turnier wurde diesmal in einer Gaststätte durchgeführt, was bei 220 bis 240 Teilnehmern zu beengten Spielbedingungen führte. Dazu machte sich nach etwa einer halben Stunde, wenn die meisten Partien beendet waren, ein störender Lärmpegel für diejenigen bemerkbar, die ihre volle Bedenkzeit ausnutzen wollten.

Fazit: Aber schön war es doch!

HORT VOR ORT



Noch kann IM Hort am Brett von Marcus sich freuen.

Zum dritten Male spielte GM Vlastimil Hort am 1. November in der Kö-Galerie simultan gegen die Schachjugend des Bezirks. Von den 34 Gegnern waren 7 weiblich und manche Teilnehmer zählten auch schon zur reiferen Jugend. Leider gelang es diesmal Petra Tippmann nicht, ihren Sieg vom Vorjahr zu wiederholen, dafür wurde aber ein anderer Rateringer gut beraten. Marcus Hermanns gelang es als einzigem, den Großmeister zu besiegen.

Ein Unentschieden holten Peter Schäfer (SG Kaarst), Thorsten Rosenkränzer (SGD), Monika Hommes (TuS Nord), Ralph Lehmkuhler, Bernhard Stillger und Kim Mehrbrey (DSG-Roch.)

Wie man leicht ausrechnen kann, haben die Ratzen Ralf Springer, Achim Vossenkuhl, Norman Doesken, Sandra Seidel, Sebastian Kitte, Nicolas David, Gerald Tapken und Francesco De Gleria das Los von Petra teilen müssen.

Die Werbegemeinschaft der Kö-Galerie hat verlauten lassen, daß IM Hort diese Veranstaltung jährlich am 1.11. durchführen werde, solange ihn seine Füße tragen.

Petra mit e6-appeal





Am 10.1.91 fand die Siegerehrung des Stadtmeisters 90 statt. Der stellv. Bürgermeister W.Diedrich ehrte Meister Michael Niermann, den Zweiten Harald Wolter und den Drittplazierten Adam Lubos. (Foto aus WZ, 12.1.91)
Glückwunsch auch von der RATZENPOST!

!!! TERMINE: !!!

- 31.1.91 : ordentl. Jugendversammlung (17.30)
14.2.91 : ordentl. Mitgliederversammlung (19.30)
21.2.91 : Beginn der Vereinsmeisterschaft (19.30)
(Anmeldung spätestens 19.2.91 bis 19.00)!

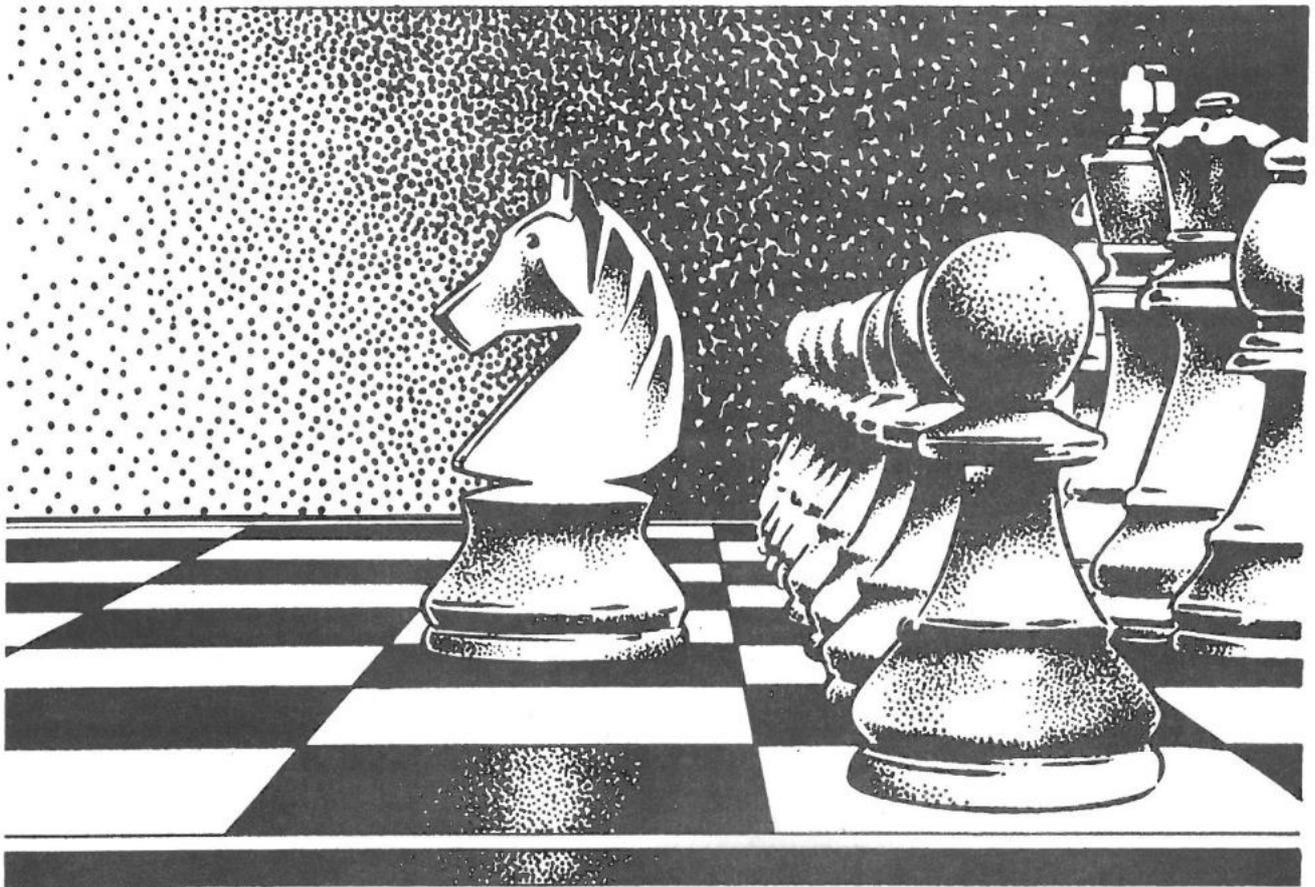
Mach mit!



RATZENPOST

Zeitung des RATINGER SCHACHKLUBS 1950

<u>Preis:</u>	unbezahlbar
<u>Auflage:</u>	über 130 Exemplare
<u>Chefredaktion:</u>	Eva Klöckner Richard Klöckner (unter Protest)
<u>freie Mitarbeiter:</u>	Petra Weck Petra Tippmann Harald -stu- Sturm Ernst Röhl Herbert Salmen Norbert Krüger (unfrei)
<u>Redaktionsschluß:</u>	12.1.91



WIR SIND GERNE MIT VON DER PARTIE

Die richtige Strategie und Taktik ist beim Schachspiel eine entscheidende Voraussetzung, um Zug um Zug zu gewinnen. Aber auch beim Geld erfordert der Weg zum Erfolg ein durchdachtes Konzept.

Nur mit dem Unterschied, daß Sie dabei nicht auf sich allein gestellt sind. Ihr Geldberater ist mit von der Partie. Setzen Sie auf seine Erfahrung, dann kommen Sie Ihren Zielen Zug um Zug näher.

**Sparkasse
Ratingen**

